



EINWOHNERGEMEINDE

# Geschäftsberichte 2014

Gemeinderat

---

Schulrat Kindergarten und Primarschule  
Schulrat Sekundarschule  
Schulrat Musikschule

---

Sozialhilfebehörde

---

Wahlbüro

---



# Inhalt

Geschäftsberichte 2014  
Einwohnergemeinde Allschwil

---

	Seite
Gemeinderat Allschwil	5
Verwaltungsführung - Zentrale Dienste	13
Finanzen – Steuern	21
Tiefbau – Umwelt	25
Hochbau – Raumplanung	29
Einwohnerdienste – Sicherheit	33
Bildung – Erziehung – Kultur	35
Soziale Dienste – Gesundheit	39
Anträge	45
Stellenplan und Funktionsverzeichnis	47
Allschwil in Zahlen	51
<hr/>	
Schulrat Kindergarten und Primarschule Allschwil	53
Schulrat Sekundarschule Allschwil	55
Schulrat Musikschule Allschwil	57
<hr/>	
Sozialhilfebehörde	59
<hr/>	
Wahlbüro	63
<hr/>	

Allschwil, im März 2015

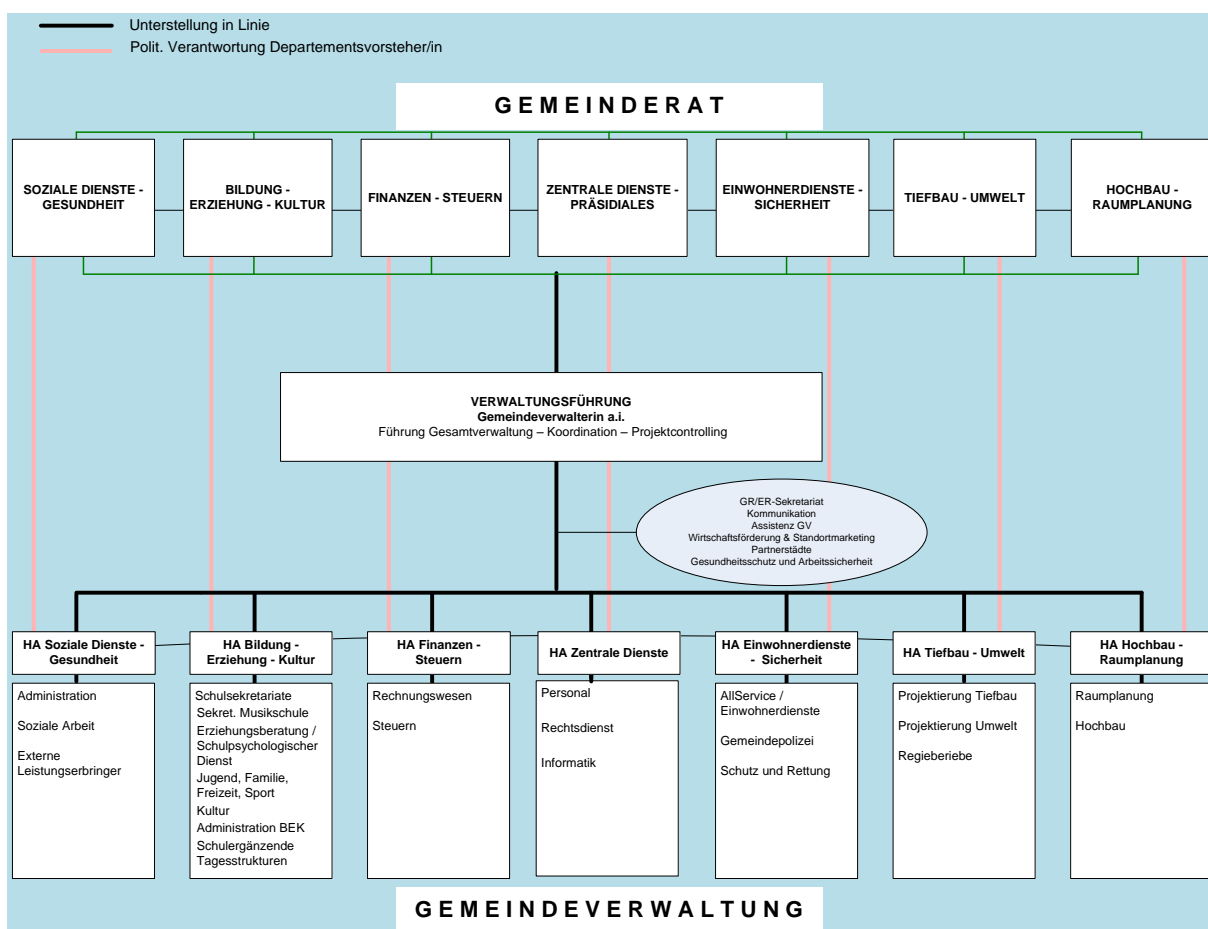


# Gemeinderat

Geschäftsbericht 2014

Per 31. Dezember 2014 setzt sich der Gemeinderat, dessen Amtsperiode bis zum 30. Juni 2016 dauert, wie folgt zusammen:

- Nüssli-Kaiser Nicole, FDP, Gemeindepräsidentin, Dep. Verwaltungsführung - Zentrale Dienste(VWF/ZED)
- Julier Arnold, CVP, Departement Soziale Dienste – Gesundheit (SDG)
- Morat Christoph, SP, Vizepräsident, Departement Hochbau – Raumplanung (HBR)
- Pausa Franziska, SP, Departement Bildung – Erziehung – Kultur (BEK)
- Pfaff Thomas, SP, Departement Einwohnerdienste – Sicherheit (EDS)
- Vogt Franz, CVP, Departement Finanzen – Steuern (FIN)
- Vogt Robert, FDP, Departement Tiefbau – Umwelt (TBU)



## REFERENDEN

Am 9. Dezember bewilligte der Einwohnerrat einen Investitionskredit in Höhe von CHF 190'523.00 für die Einführung der Parkraumbewirtschaftung. Dagegen wurde das Behördenreferendum ergriffen. Der Gemeinderat hat die Volksabstimmung auf den 14. Juni 2015 festgelegt.

## INITIATIVEN

Im Berichtsjahr wurde keine Initiative eingereicht.

## PETITIONEN

Ende März wurde die Petition «ZUKUNFTSMODELL WOHNBAUGENOSSENSCHAFT» eingereicht. Darin wird der Gemeinderat aufgefordert, bei der Vergabe von Wohnbauflächen die Form des Genossenschaftlichen Wohnungsbaus angemessen zu berücksichtigen, diese Wohnform durch gute Rahmenbedingungen zu fördern, einen Gesamt-Wohnungsbestandes-Mix in Allschwil von mind. 1/4 WBG anzustreben und einen Bericht per Beginn 2014 dem Parlament und Volk vorzulegen.

Mitte Mai wurde die Petition «BABY-SCHAUKELN SIND TEIL UNSERER SPIELPLATZKULTUR» eingereicht. Der Gemeinderat wird darin gebeten, «die Allschwiler Spielplätze baldmöglichst mit einer angemessenen Anzahl von Baby-schaukeln zu ergänzen.»

## BERICHTE AN DEN EINWOHNERRAT

Der Gemeinderat hat im Berichtsjahr dem Einwohnerrat die nachstehenden Geschäfte zur Beratung und Beschlussfassung unterbreitet:

- Abrechnung über das Geschäft Nr. 3987 Gesamtstrategie «Unser neues Schulhaus», Geschäft 3987B
- Abrechnung über den Verpflichtungskredit in Höhe von CHF 65'000.00 inkl. MWST für die Planung eines «Einfachkindergartens im Ziegeleiareal», Geschäft 4061C
- Abrechnung über den Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 889'000.00 inkl. MWST für die Vorprojektierung «Unser neues Schulhaus“, Gartenhof (Parzelle A-5447)», Geschäft 4086B
- Abrechnung über den Nachtragskredit in der Höhe von CHF 90'000.00 inkl. MWST für den Ausbau des Einfamilienhauses am Hegenheimermattweg 66 als Übergangslösung für den erweiterten Raumbedarf des Tagesschulkindergartens und der Tagesschule, Geschäft 4140A
- Einsetzen und Wahl einer Spezialkommission «Generelle Leistungsüberprüfung», Geschäft 4165
- Generelle Leistungsüberprüfung, Geschäft 4165A
- Bau- und Strassenlinienplan Wirtsgartenweg, Abschnitt Judengässli – Stegmühleweg, Mutation Teilstück Judengässli – Rieschweg, Geschäft 4170
- Geschäftsberichte 2013 des Gemeinderates, der Schulräte und der übrigen Behörden, Geschäft 4171
- Rechnung 2013, Geschäft 4172
- Einführung Parkraumbewirtschaftung, Geschäft 4181
- Totalrevision Feuerwehreglement, Geschäft 4182
- Kanalisationsumlegung Kiesstrasse – Hegenheimermattweg, Nachtragskredit, Geschäft 4186
- Freiraumkonzept Allschwil 2013, Geschäft 4191
- Pensionskasse «Besitzstandsregelung & Teilrevision Personal- und Besoldungsreglement», Geschäft 4196
- Budget 2015, Geschäft 4201
- Aufgaben- und Finanzplanung der Einwohnergemeinde und der Spezialfinanzierungen über die Jahre 2015 – 2019, Geschäft 4202
- Revision des Vertrages zwischen den Einwohnergemeinden Allschwil und Schönenbuch über einen gemeinsamen Bevölkerungsschutz Allschwil – Schönenbuch, Geschäft 4208

## PENDENTE VORSTÖSSE DES EINWOHNERRATES

Gestützt auf § 40 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates unterbreitet der Gemeinderat nachstehende Zwischenberichte:

### OHNE UMSTEIGEN ZUM BAHNHOF SBB

❖ *Geschäft 1356; Postulat Dr. Max Ribi, namens FDP-Fraktion, 15.06.1987*

Der 7. Generelle Leistungsauftrag, welcher im Dezember 2013 seinen Betrieb aufnahm, sah nebst einer Taktverdichtung der Linie 33 auch eine ganztägige Verbindung der Buslinie 48 an den Bahnhof sowie die Verlängerung der Buslinie 38 an die Endhaltestelle der Tramlinie 8 vor. Leider konnten aufgrund von fehlender Infrastruktur das Angebot der Linie 48 und 38 nicht per Dezember 2013 eingeführt werden. Im 2014 wurden die entsprechenden Haltestellen realisiert und der Betrieb der beiden Buslinien konnte per Dezember 2014 aufgenommen werden. Die Verlängerung der Buslinie 38 an die Haltestelle der Tramlinie 8 stellt sozusagen einen Vorläuferbetrieb der Verlängerung der Tramlinie 8 in die Binnerstrasse vor. Die Verlängerung der Tramlinie 8 bis zum Kreisel Letten ist im Agglomerationsprogramm als Projekt der B-Massnahmenliste mit Ausführungshorizont 2019-2022 enthalten.

Im ersten Halbjahr 2015 wird der Landrat über die Vorlage ELBA (Entwicklungsplanung Leimental – Birseck – Allschwil) beraten und sich für eine der beiden zur Auswahl stehenden Stossrichtungen entscheiden. Die von Allschwil favorisierte Stossrichtung «Ausbau» enthält unter anderem auch eine Massnahme mit einer Verlängerung des Tram Nr. 8 bis zur Baslerstrasse.

### SÜDUMFAHRUNG

❖ *Geschäft 3536; Motion der CVP-Fraktion, 01.07.2004*

❖ *Geschäft 3537; Motion der FDP-Fraktion, 01.07.2004*

❖ *Geschäft 3538; Motion der SVP-Fraktion, 01.07.2004*

❖ *Geschäft 3539; Motion der SD-Fraktion, 01.07.2004*

Die vier Motionen fordern, dass sich der Gemeinderat offiziell für die Planung und Realisierung der Südumfahrung einsetzen soll. Im Sommer 2014 wurde den Gemeinden die Landratsvorlage zum Projekt «ELBA» (Entwicklungsplanung Leimental – Birseck – Allschwil) zur Stellungnahme unterbreitet. Nebst den beiden im Rahmen von ELBA erarbeiteten Stossrichtungen «Umbau» und «Ausbau» hat die Regierung BL eine zusätzliche Variante «Ausbau inkl. Trasseesicherung äussere Tangente» eingebracht. Bei der äusseren Tangente handelt es sich dabei um die ursprüngliche Trasse der Südumfahrung. Der Gemeinderat hat sich in seiner Stellungnahme klar für diese Zusatzvariante der Regierung ausgesprochen. Mit der Trasseesicherung soll im Sinne einer Option langfristig ein Korridor reserviert werden, sofern nach der Realisierung der ELBA-Massnahmen im Falle eines weiteren Bevölkerung- und Arbeitsplatzwachstums zusätzliche Massnahmen erforderlich werden.

Der Entscheid des Landrats betreffend die ELBA-Vorlage wird im ersten Halbjahr 2015 erwartet.

### VELOVERKEHRSSICHERHEIT LÄNGS DES HEGENHEIMERMATTWEGS, INSBESONDERE AUF DER STRECKE ZWISCHEN MITTLEREM STEG UND GARTENBAD

❖ *Geschäft 3809; Postulat, Christoph Benz, SP/EVP-Fraktion, vom 06.11.2008*

Bereits bei der Überweisung des Postulats an den Gemeinderat wurde der Einwohnerrat darauf hingewiesen, dass es aufgrund der umfangreichen Planungen einige Jahre dauern wird, bis die rechtsverbindlichen Grundlagen in Form des Bau- und Strassenlinienplans für die Erhöhung der Veloverkehrssicherheit gegeben sind. Die Erhöhung der Sicherheit für den Veloverkehr soll dadurch erreicht werden, dass auf Seiten der Sportanlagen ein 4.5 Meter breiter kombinierter Fuss- und Radweg angeordnet werden soll. Im Jahre 2014 wurde aufgrund der Rückmeldungen aus dem Mitwirkungsverfahren das Vorprojekt überarbeitet. Die Beschlussfassung des Bau- und Strassenlinienplans im Einwohnerrat ist im Jahre 2015 zu erwarten.

### UMGESTALTUNG DES ALLSCHWILER DORFPLATZES

❖ *Geschäft 3914; Motion, Mathilde Oppliger, CVP-Fraktion, vom 15.12.2009*

Die Bau- und Umweltschutzdirektion hat in der Kreditvorlage für die Projektierung der Baslerstrasse einen Betrag von CHF 300'000.00 für die Durchführung eines Wettbewerbs betreffend eines Verkehrs-, Betriebs- und Gestal-

tungskonzepts für den Dorfplatz genehmigen lassen. Die Vorarbeiten für den Wettbewerb wurden allerdings noch nicht in Angriff genommen, da zwischen dem Kanton und der Gemeinde noch keine Einigkeit betreffend der Wettbewerbsform, der Federführung und der Finanzierung besteht (siehe dazu Erläuterungen im Geschäftsbericht 2013).

Im Herbst 2014 hat die Gesamregierung beschlossen, im Rahmen der Sparanstrengungen die Ausführung der Erneuerung der Baslerstrasse bis nach 2019 zurückzustellen. Damit steht nun genügend Zeit zur Verfügung, in der Zwischenzeit den Wettbewerb durchzuführen und die Ergebnisse in das Projekt der Erneuerung Baslerstrasse einfließen zu lassen. Im 2015 sollen zwischen Gemeinde und Kanton die offenen Punkte geklärt und für den Voranschlag 2016 die entsprechenden Beträge budgetiert werden.

#### GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPT ALLSCHWIL

❖ *Geschäft 4027; Postulat, Andreas Bammatter, SP/EVP-Fraktion, vom 23.10.2011*

Das Postulat wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 27. Februar 2013 überwiesen. Aufgrund der personellen Veränderung im Gemeindepräsidium und der Verwaltungsführung standen im 2014 keine entsprechenden Ressourcen für dieses umfassende Postulat zur Verfügung. Teil eines Gemeindeentwicklungskonzepts kann auch die Organisationsform und Struktur der Gemeinde beinhalten. Diese wird im Rahmen des initialisierten Folgeprojekts «Globalbudget – WOV» thematisiert. Das Gemeindeentwicklungskonzept kann frühestens im 2. Semester 2015 angepackt werden.

#### EIN KULTURHAUS FÜR ALLSCHWIL

❖ *Geschäft 4041; Postulat, Juliana Weber Killer, SP/EVP-Fraktion, vom 22.01.2012*

Das Postulat wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 18. April 2012 überwiesen. Es ist im Raumplanungskonzept des Entwicklungs- und Strategiemassnahmenpapiers 2013-2018 berücksichtigt. Die Prüfung des Postulats steht in engem Zusammenhang mit dem Projekt Schulanlage Gartenhof. Das Postulat muss unter Einbezug eines gesamtheitlichen Raumplanungskonzepts sowie der gegenwärtigen finanziellen Situation in der Gemeinde geprüft werden. Die Beantwortung des Postulats unter diesen Gesichtspunkten ist für das Jahr 2015 vorgesehen.

#### ERWEITERN DES KONZEPTS «STANDORTE DER WERTSTOFFSAMMELSTELLEN» UM EINEN STANDORT BEIM LINDENPLATZ

❖ *Geschäft 4052; Postulat, Rahel Balsiger, FDP, vom 25.01.2012*

Es war vorgesehen, die Wertstoffsammelstelle am Lindenplatz gleichzeitig mit der Erneuerung der Baslerstrasse zu projektieren und zu realisieren. Entsprechend wurde der Standort der Wertstoffsammelstelle anfangs 2013 evaluiert und ein Vorprojekt erstellt. Im Sommer 2013 wurde eine Petition für eine Umgestaltung des Lindenplatzes eingereicht. Von einer allfälligen Umgestaltung des Lindenplatzes wäre auch die Wertstoffsammelstelle betroffen. Es ist daher sinnvoll, die Wertstoffsammelstelle gemeinsam mit der Umgestaltung des Lindenplatzes zu koordinieren. Im 2014 wurde für die Umgestaltung des Lindenplatzes ein Dialogprozess mit Einbezug der Bevölkerung durchgeführt. Für die Fortsetzung der Planung hat der Gemeinderat im Voranschlag 2015 einen Investitionskredit budgetiert, welchen jedoch der Einwohnerrat im Rahmen der Budgetdebatte im Dezember 2014 gestrichen hat. Somit ist die Weiterführung der Planung des Lindenplatzes und damit auch der Wertstoffsammelstelle bis auf weiteres nicht möglich.

#### WAHLHILFE FÜR STIMMBERECHTIGTE JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

❖ *Geschäft 4091, Postulat, Susan Vogt, FDP, vom 05.09.2012*

Das Postulat wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 16. Oktober 2013 behandelt und überwiesen. Die Kinder- und Jugendkommission evaluierte in der Folge den Anbieter in der ersten Jahreshälfte 2014, sodass der erste Versand der Wahlhilfe für die Abstimmung im September 2014 erfolgen konnte. Die vom Einwohnerrat beschlossene Probezeit beträgt zwei Jahre. Somit erfolgt die Berichterstattung durch die Verwaltung an den Einwohnerrat per Ende 2016.



#### FRÜHFÖRDERUNG BENACHTEILIGTER KINDER IM VORSCHULALTER

❖ *Geschäft 4095; Postulat, Bruno Gadola, SP-Fraktion, vom 10.09.2012*

Das Postulat wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 14. November 2012 überwiesen. Die Abklärungen im Zusammenhang mit der Beantwortung des Postulats haben einen hohen Bedarf an Angeboten früher sprachlicher Förderung für fremdsprachige Kinder in Allschwil aufgezeigt. Aus diesem Grund wurde im Zusammenhang mit der Beantwortung des Postulats dem Einwohnerrat ein Konzept für Sprachlerngruppen für fremdsprachige Kinder vorgelegt. Anlässlich der ER-Sitzung vom 18. Juni wurden die benötigten Gelder für das Projekt nicht gesprochen. Der ER entspricht jedoch dem anlässlich der ERS gestellten Antrag von Ueli Keller, EVP/Grüne-Fraktion, der wie folgt lautet: «Der Einwohnerrat erteilt dem Gemeinderat den Auftrag, zur Umsetzung des in seinem Bericht enthaltenen Konzepts für die Frühförderung einen Realisierungsvorschlag mit alternativen Finanzierungsquellen auszuarbeiten». Ein Bericht zum Antrag vom 18.6.2014 wird dem ER im Sommer 2015 vorgelegt.

#### BEDÜRFNIS- UND UMSETZUNGSABKLÄRUNG IM BEREICH PALLIATIVMEDIZIN BZW. PALLIATIVE CARE IN DER GEMEINDE ALLSCHWIL

❖ *Geschäft 4132; Postulat, Jacqueline Misslin, Jérôme Mollat, Lukas Mussler, Nedim Ulusoy, GLP/BDP-Fraktion, vom 20.03.2013*

Die Berichterstattung an den Einwohnerrat ist im September 2014 erfolgt – jedoch kann das Geschäft vom Einwohnerrat erst im 2015 behandelt werden.

#### RICHTLINIEN ÜBER DIE PLAKATIERUNG

❖ *Geschäft 4153; Motion, Jacqueline Misslin, Jérôme Mollat, Nedim Ulusoy, GLP/BDP-Fraktion, vom 10.09.2013*

Das Geschäft wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 13.11.2013 behandelt und als Postulat überwiesen. Der Kanton beabsichtigt, den Aushang der Abstimmungsplakate im Raumplanungs- und Baugesetz zu befristen. Für Gemeinden ohne eigene Regelung gelten danach die Bestimmungen des kantonalen Gesetzes. Die Abstimmung über die Änderung des Raumplanungs- und Baugesetzes zur Befristung der Aushangdauer von Wahl- und Abstimmungsplakaten findet am 8.3.2015 statt. Bevor der Vorstoss beantwortet wird, ist der Ausgang der kant. Abstimmung abzuwarten. Die Berichterstattung im Einwohnerrat erfolgt in der zweiten Hälfte 2015.

#### ERSATZPARKPLÄTZE FÜR WEGFALLENDE PARKPLÄTZE AN DER BASLERSTRASSE

❖ *Geschäft 4174; Postulat, Kathrin Gürtler, FDP-Fraktion, vom 20.01.2014*

Es ist vorgesehen, die Möglichkeiten zur Schaffung von Ersatzparkplätzen für die wegfallenden Parkplätze an der Baslerstrasse vom gleichen Verkehrsplaner überprüfen zu lassen, welcher auch das Parkraumbewirtschaftungskonzept erstellt hat. Die Planungskosten wurden im 2014 im Voranschlag 2015 budgetiert und im Dezember 2014 vom Einwohnerrat genehmigt. Der Auftrag kann somit im 2015 erteilt werden.

#### TRANSPARENZ BEI DEN VERGÜTUNGEN UND NEBENEINKÜNFTEIN DES GEMEINDERATES

❖ *Geschäft 4177; Postulat, Jacqueline Misslin, Jérôme Mollat, Matthias Häuptli, Nedim Ulusoy, GLP/BDP-Fraktion, vom 22.01.2014*

Gemäss § 48 der Gemeinderechnungsverordnung sind erstmals mit der Jahresrechnung 2014 im Anhang die Gemeindebeteiligungen sowie die Namen der Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinde in diesen Organisationen aufzulisten. Das Postulat hat somit einen engen Zusammenhang mit der Offenlegung von Mandaten des Gemeinderates. Das Postulat wird deshalb parallel mit Erstellung des Verzeichnisses bearbeitet und im 1. Semester 2015 dem Einwohnerrat vorgelegt. Zudem verweisen wir auf die Erläuterungen zum nachfolgenden Postulat (Geschäft 4178).

#### HONORAR – AFFÄRE BL: WAS IST AUF GEMEINDEEBENE NÖTIG?

❖ *Geschäft 4178; Postulat, Armin Bieri, Bruno Gadola, Jean-Claude Bourgnon, Andreas Bammatter, Simon Maurer, Jean-Jacques Winter, SP-Fraktion, vom 22.01.2014*

Wie bereits in der Überweisungsdebatte vom Einwohnerrat verschiedentlich hingewiesen wurde, hängt dieses Postulat eng mit dem vorgenannten Postulat (Geschäft 4177) zusammen. Die beiden Postulate werden zeitgleich bearbeitet und dem Einwohnerrat im 1. Semester 2015 vorgelegt.

## EINGEREICHTE, NOCH NICHT ÜBERWIESENE VORSTÖSSE DES EINWOHNERRATES

### GÜNSTIGERE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR TAGESKINDERGÄRTEN UND TAGESSCHULEN

- ❖ *Geschäft 4189; Postulat, Ueli Keller, Grüne Allschwil, vom 03.05.2014*

### BEWIRTSCHAFTUNG GEMEINDEEIGENER GRUNDSTÜCKE

- ❖ *Geschäft 4204; Postulat, Ueli Keller, Christoph Ruckstuhl, EVP/Grüne-Fraktion, vom 09.09.2014*

### UNTERNEHMERBEITRÄGE FÜR AUFGABEN DER GEMEINDE

- ❖ *Geschäft 4207; Postulat, Ueli Keller, Christoph Ruckstuhl, EVP/Grüne-Fraktion, vom 28.09.2014*

### TRANSPARENZ IM STELLENPLAN

- ❖ *Geschäft 4213; Motion, Matthias Häuptli, Jérôme Mollat, Jacqueline Misslin, GLP/BDP-Fraktion, vom 12.11.2014*

## ERLEDIGTE VORSTÖSSE DES EINWOHNERRATES – ANTRAG AUF ABSCHREIBUNG

Aufgrund der nachstehenden Berichte und gestützt auf § 41 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat die Abschreibung der folgenden Geschäfte (vergleiche ebenfalls Schlussanträge am Ende der Berichte):

### ERHALT DER FUSSGÄNGERSTREIFEN BEI DER QUERUNG DER SPITZWALDSTRASSE BEIM LERCHENWEG, DER MERKURSTRASSE UND DER JUPITERSTRASSE

- ❖ *Geschäft 4210; Postulat, Jean-Jacques Winter, SP-Fraktion, vom 04.11.2014*

Aufgrund des Einwohnerratsbeschlusses vom 12. November 2014 zum erwähnten Postulat bleiben die Fussgängerstreifen erhalten. Die Nachrüstung derselben befindet sich in der Umsetzung durch die Hauptabteilung Tiefbau – Umwelt.

## BEANTWORTUNG VON INTERPELLATIONEN

Im Rahmen der Sitzungen des Einwohnerrates haben die zuständigen Departementsvorsteher bzw. Departementsvorsteherinnen auf folgende Interpellationen geantwortet:

GEGENSTAND	INTERPELLANT/IN	GESCHÄFT NR.
▪ Überwiesenes Postulat Geschäft 3848 – Solar-dächer Allschwil jetzt	Andreas Bammatter, SP-Fraktion	4105
▪ Sanierung Baslerstrasse	Franz Vogt, CVP-Fraktion	4109
▪ Erneuerung und Umgestaltung Baslerstrasse	Bruno Gadola, SP-Fraktion	4129
▪ Massiver Anstieg der Budget-Kosten Sozialhilfe	Jean-Jacques Winter, SP-Fraktion	4163
▪ 30 Jahre Partnerschaft mit Pfullendorf	Kathrin Gürtler, FDP-Fraktion	4176
▪ Umgestaltung Baslerstrasse	Stephan Wolf, Philippe Hofmann, Kurt Kneier, Beatrice Stierli, Evelyne Roth, Peter Brack, Philippe Adam, Rolf Adam, CVP-Fraktion	4179

## VERNEHMLASSUNGEN DES GEMEINDERATES

Der Gemeinderat gab im Berichtsjahr zu folgenden Entwürfen über Gesetzesrevisionen und Erlassen seine Stellungnahmen ab:

- Änderung des Gemeindegesetzes betr. die Umsetzung der nichtformulierten Gesetzesinitiative «Vo Schönebuech bis sauber»
- Teilrevision des Raumplanungs- und Baugesetzes betreffend die Berücksichtigung von gravitativen Naturgefahren im Rahmen von Baubewilligungsverfahren
- Änderung des Anmelde- und Registergesetzes
- Verordnung über Ordnungsbussen im Strassenverkehr
- Teilrevision des Finanzausgleichsgesetzes
- Poolingverordnung
- Revision der Gemeinderechnungsverordnung
- Erlass des Gesetzes zur familienergänzenden Kinderbetreuung (FEB)
- Landratsvorlage Entwicklungsplanung Leimental-Birseck-Allschwil (ELBA)
- Änderung der Lärmschutz-Verordnung
- Änderung des Umweltschutzgesetzes betreffend Abgeltung Kantonsleistungen bei der Öl- und Gasfeuerungskontrolle der Gemeinden
- Fahrplan 2015
- Anpassungen 2014 des kant. Richtplans Basel-Landschaft (KRIP) im Bereich erneuerbare Windenergie
- Teilrevision der Verordnung zum Gesetz über die Betreuung und Pflege im Alter
- Landratsvorlage betreffend Beitritt zur Interkantonalen Vereinbarung über Beiträge an Bildungsgänge der Höheren Fachschulen (HFSV)
- Änderung des Denkmal- und Heimatschutzgesetzes, LRV Entwurf zur Umsetzung der Motion 2009/259
- Gesetz über die Kulturförderung (Kulturförderungsgesetz, KFG BL)
- Landratsvorlage zu Beiträgen an die Berufsbildung / Änderung des Bildungsgesetzes
- Teilrevision des Ergänzungsleitungsgesetzes zur AHV und IV / Neuaufteilung der Ergänzungsleistungen
- Teilrevision des Bildungsgesetzes und zur Verordnung Schulleitung und Schulsekretariate und weiterer Verordnungen
- Realisierung der amtlichen Vermessung 1993, langfristige Massnahme AV93 3. Etappe (bundeskonforme amtliche Vermessung ausserhalb dem Baugebiet)
- Teilrevision des Kinder- und Jugendzahnpflegegesetzes
- Teilrevision des SHG, Anpassung des Kostenverteilungsschlüssels bei der Finanzierung von stationären Drogen-therapien
- Änderung des Gesundheitsgesetzes - Schweigepflicht und Meldepflicht
- Änderung des Steuergesetzes vom 7. Februar 1974; Anpassung der Eigenmietwerte, Aus- und Weiterbildungskosten sowie Vereinfachungsmassnahmen
- Vorlage an den Landrat zur Änderung des Raumplanungs- und Baugesetzes (RBG, SGS 400), Änderung der Anzeigepflicht von Baugesuchen (§ 126 Abs. 5 RBG)
- Totalrevision des Energiegesetzes
- Teilrevision des Gemeindegesetzes
- Entwurf des Regierungsratsbeschlusses «Teilrevision der Verordnung zum Raumplanungs- und Baugesetz (RBV) vom 27. Oktober 1998, GS 33.0340, SGS 400.11», Velounterstände
- Entwurf eines neuen Gesetzes über die Behindertenhilfe
- Gemeindestrukturgesetz

## PROJEKTE DES GEMEINDERATES

Die Liste der gemeinderätlichen Projekte wird in der bisherigen Form nicht mehr geführt, da diese einerseits nicht auf der Basis von einheitlichen Kriterien geführt wurde und andererseits in den Jahren 2009 bis 2012 nicht ergänzt wurden. Zudem bestand insbesondere im Bereich der Investitionen eine grosse Redundanz zum Bericht zur Jahresrechnung. Das Projektportfolio der Einwohnergemeinde Allschwil muss in absehbarer Zeit überarbeitet werden. In den folgenden Departementsberichten sind Ausführungen zu einzelnen Projekten enthalten.

# Verwaltungsführung - Zentrale Dienste

Geschäftsbericht 2014

Vorsteherin: Nicole Nüssli-Kaiser, Gemeindepräsidentin  
Stellvertreter: Christoph Morat, Vizepräsident



*«Verantwortlich ist man nicht nur für das, was man tut,  
sondern auch für das, was man nicht tut.»*

Laotse (6. oder 4.-3. Jh.v.Chr.)

*Nicole Nüssli-Kaiser*

## 1. STANDORT- UND WOHNORTMARKETING

### A. EINLEITUNG

Zusammen mit dem Gemeinderat blicke ich auf ein äusserst interessantes, gleichzeitig aber auch anspruchsvolles erstes Ganzjahr im Amt zurück. Dank dem engagierten Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung zugunsten des Gemeinwesens konnten die uns gestellten Aufgaben erledigt werden.

### B. STANDORT- UND WOHNORTMARKETING

Traditionell begann das Berichtsjahr mit dem Dreikönigs-Apéro und der Neujahrsansprache der Gemeindepräsidentin. Dass der Grossanlass im prallgefüllten Lichthof auch dieses Jahr wiederum zu einem allseits beliebten Treffpunkt für Jung und Alt wurde, war auch den zahlreichen Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung zu verdanken, welche die gegen 300 Anwesenden mit insgesamt 50 Flaschen Weisswein, 60 Liter heisser Schokolade und 70 Dreikönigskuchen verköstigt haben.

Am 14. Mai und 5. November fanden die Zuzüger-Apéros statt, wobei im November neben den nach Allschwil zugezogenen Personen auch diejenigen Einwohnerinnen und Einwohner, die seit 50 oder 60 Jahren hier wohnen, eingeladen wurden. Bei dieser Gelegenheit wurden allen Anwesenden die Vorzüge ihrer Wohngemeinde Allschwil, der einwohnerstärksten Baselbieter Gemeinde, näher gebracht. So konnten die zahlreich erschienen Gäste im Rahmen einer Kurzpräsentation unter anderem erfahren, wie vielfältig das Angebot an Freizeitaktivitäten in Allschwil ist, welches Neuzugezogenen jeden Alters das Einleben erleichtert. Beim anschliessenden Apéro bestand zudem die Möglichkeit, mit den Mitgliedern des Gemeinderates zu diskutieren, Fragen zu stellen oder Anregungen zu geben.

## C. WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Am 26. März fand das erste Treffen der Arbeitsgruppe Wirtschaftsförderung im Jahr 2014 im Gemeindezentrum statt. Jürg Seiler, CEO der KMC Karl Meyer AG und Neumitglied der Arbeitsgruppe Wirtschaftsförderung, vermittelte der Gruppe einen umfangreichen Einblick in die Geschäfte des Allschwiler Unternehmens. Die KMC Karl Meyer AG wurde 1891 in Basel gegründet und beschäftigt rund 65 Mitarbeitende an drei Standorten in der Schweiz. Der Allschwiler Hauptsitz befindet sich an der Fabrikstrasse. Zu den zwei strategischen Geschäftsfeldern der KMC gehören die Papierveredelung und Ordner/Ringbücher. Das Dienstleistungsangebot umfasst alle Tätigkeiten rund ums Veredeln, Ordnen und Präsentieren.

Am 3. September fand ein weiteres Treffen der Arbeitsgruppe Wirtschaftsförderung statt. Aus aktuellem Anlass stand der Schweizer Innovationspark der Region Nordwestschweiz (SIP NWCH), der im Frühjahr 2015 seinen Betrieb in Allschwil aufnehmen wird, im Zentrum dieses Treffens. Die Konferenz Kantonaler Volkswirtschaftsdirektoren (VDK) hatte am 26. Juni 2014 entschieden, den Schweizer Innovationspark Region Nordwestschweiz (SIP NWCH) mit Hauptstandort in Allschwil als Netzwerkstandort im Konzept des nationalen Innovationsparks aufzunehmen. Die Träger des Vereins SIP NWCH (Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Jura sowie die Handelskammer beider Basel) nahmen anschliessend gemeinsam mit ihren Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft die nötigen Schritte zum Aufbau des Innovationsparks mit dem Themenfokus «Biomedical Engineering, Sciences and Technologies (BEST)» in Angriff. Projektleiter André Moeri gab der Gruppe einen umfassenden Einblick in dieses spannende und äusserst innovative Projekt.

Am 19. November fand das letzte Treffen der Arbeitsgruppe Wirtschaftsförderung im Berichtsjahr statt. Gastgeber war die in Allschwil ansässige Viollier AG. Die zahlreichen Gäste konnten das führende medizinische Laborcenter der Schweiz besichtigen und sich mit kompetenten Spezialisten austauschen. Ansprachen der Gemeindepräsidentin und von Dr. med. Edouard H. Viollier, CEO der Viollier AG, rundeten das interessante Programm ab. 1988 entstand das erste und zugleich modernste Laborcenter der Schweiz von Viollier in Allschwil. Mittlerweile konnte das Familienunternehmen in Allschwil bereits das dritte Gebäude beziehen und gilt weiterhin als das führende medizinische Labor der Schweiz. 650 ambitionierte und hoch qualifizierte Mitarbeitende engagieren sich in den fünf Kernbereichen Klinische Labordiagnostik, Pathologie, Kardiologie, Assisted Reproductive Technologies (ART) und Medizinprodukte.

## 2. TÄTIGKEITEN IN REGIONALEN GREMIEN

### A. TRINATIONALER EURODISTRICT BASEL (TEB)

#### ALLGEMEINES

Die Amtszeit des Präsidiums (Präsidentin/Präsident und Vizepräsidentin/Vizepräsident) des TEB dauert zwei Jahre. Das Präsidium wechselt jeweils zwischen deutschen, schweizerischen und französischen Mitgliedern. Seit Mitte des Jahres 2013 präsidiert Frau Marion Dammann, Landrätin von Lörrach, den TEB.

#### FLUGHAFEN EUROAIRPORT (EAP)

Im Berichtsjahr verabschiedete der Vorstand des TEB den Brief an den Districtsrat zur Motion «Fluglärm nachhaltig begrenzen». Er hat sich darin klar zur Frage der Definition Nachtruhe und der Anzahl Flugbewegungen am EAP geäussert.

Zudem verabschiedete der Vorstand des TEB eine Motion an die Vertreter des französischen Staates und der schweizerischen Eidgenossenschaft im Zusammenhang mit den geführten Verhandlungen betreffend der steuerrechtlichen Fragen für die angesiedelten Unternehmen und Fluggesellschaften am EAP. Der Vorstand des TEB begrüsst in dieser Motion die Aushandlung einer stabilen und ausgeglichenen steuerlichen Regelung für den Flughafen und die entsprechenden Unternehmen am EAP, ersuchte die nationalen französischen Behörden aber, alles daran zu setzen, dass die wirtschaftliche Entwicklung des EAPs nachhaltig gesichert werden kann und weiter gefördert wird. Insbesondere soll der steuerliche status quo bis zum Ende der Verhandlungen beibehalten werden.

## INTERREG IV UND V-PROGRAMM

Mit dem «Projekt 3Land», welches wiederum wesentliche europäische Fördermittel in die Region Basiliensis gebracht hat, konnte der TEB sein letztes Projekt der Interreg IV-Phase abschliessen. Das Berichtsjahr war des Weiteren geprägt durch verschiedene Vorbereitungsarbeiten für das Interreg V-Programm. Der TEB plant erneut für die Bevölkerung einen Kleinprojektfonds zu beantragen, der die Unterstützung kleinerer Projekte in der grenzüberschreitenden Begegnung ermöglicht.

## IBA BASEL 2020 PROJEKT: KIESGRUBEN 2.0 - SEEN UND PARK FÜR DIE REGION

Das von privater Hand lancierte IBA Projekt möchte die industriellen Kiesabbauorte in neue Landschaftsräume umwandeln und somit aus «Nicht-Orten» für die Bevölkerung neue Räume der Naherholung bilden. Auf Grundlage einer Entwicklungsstudie machte sich die IBA Basel gemeinsam mit den Projektträgern, den Gebietskörperschaften (u.a. der Gemeinde Allschwil) und den Landeigentümern an die Umsetzung des Pilotprojektes «Parc des Carrières». Das Pilotprojekt umfasst räumlich ein Gebiet zwischen Allschwil, St. Louis, Basel und Hégenheim, wo anstelle des bisherigen Kiesabbaus in Zukunft ein Raum mit vielfältigem Angebot entstehen soll. Im Berichtsjahr stand diesbezüglich die Bildung einer grenzüberschreitenden Trägerschaft im Fokus.

## B. PLATTFORM LEIMENTAL

Am 22. Februar fand in Binningen die erste Veranstaltung der Plattform Leimental statt, an welcher eine Vielzahl der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sowie Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter der Gemeinden Allschwil, Biel-Benken, Binningen, Bottmingen, Burg, Ettingen, Oberwil, Schönenbuch und Therwil teilgenommen haben. An dieser Veranstaltung hat sich gezeigt, dass der Austausch und insbesondere die Zusammenarbeit auf operativer Ebene, aber auch auf politischer, strategischer Ebene gewünscht wird und weiter vertieft werden soll. In der Folge haben im Berichtsjahr verschiedene Sitzungen der Plattform Leimental stattgefunden, wobei die Gemeinden jeweils durch ihre entsprechenden Gemeindepräsidien vertreten waren. Neben inhaltlichen Diskussionen beschäftigte sich die Plattform Leimental im Berichtsjahr hauptsächlich mit ihrer eigenen Organisation und Struktur und verabschiedete diesbezüglich eine Zusammenarbeitsvereinbarung. Mit Ausnahme von Allschwil und Schönenbuch haben alle Gemeinden der Plattform Leimental die Zusammenarbeitsvereinbarung unterzeichnet. Für Allschwil ist ein Vorpreschen nicht nötig, zumal in Bälde Klarheit betreffend der Regionenbildung über das Gemeindestrukturengesetz zu erwarten ist.

## C. VERWALTUNGSRAT LV LOKALZEITUNGEN VERLAGS AG (ALLSCHWILER WOCHENBLATT)

Die LV Lokalzeitungen Verlags AG ist eine Aktiengesellschaft nach Schweizerischem Obligationenrecht (OR 620 ff.). Dem Verwaltungsrat gehören die folgenden Gemeindepräsidien an: Nicole Nüssli-Kaiser, Allschwil, Christof Hiltmann, Birsfelden, Peter Vogt-Jourdan, Muttenz, und Beat Stingelin, Pratteln.

Die Zusammenarbeit der Gemeinde mit der LV Lokalzeitungen Verlags AG entwickelt sich weiterhin sehr gut. Das Allschwiler Wochenblatt als amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Allschwil steht damit für die Zukunft nach wie vor auf einer soliden Basis.

## D. STIFTUNG TELEBASEL

Der Stiftungsrat Telebasel hat sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen getroffen. Eines der wesentlichsten Geschäfte im Berichtsjahr war die Nachfolgeregelung von Willy Surbeck, der sich aus dem Unternehmen zurückgezogen hat. Der Stiftungsrat hat diesbezüglich eine Findungskommission eingesetzt, welche im Herbst des Berichtsjahres in Frau Karin Müller die Nachfolgerin präsentieren konnte. Frau Müller stellte sich dem Stiftungsrat persönlich vor und erläuterte ihr strategisches Vorgehen für guten regionalen Journalismus.

## 3. VERWALTUNGSFÜHRUNG UND ZENTRALE DIENSTE

### PERSONAL/ZENTRALE DIENSTE

Im Personalbereich war das Jahr 2014 primär von der Ablösung verschiedener ad Interim Stellenbesetzungen zu Festanstellungen auf der Führungsebene der Gemeindeverwaltung geprägt. Per 1. Februar nahm Jean-Claude Baumann, Hauptabteilungsleiter Zentrale Dienste/Gemeindeverwalter-Stv., die Arbeit auf und per 1. Juni übernahm Joseph Hammel als Hauptabteilungsleiter Finanzen die Aufgaben von Philipp Rieder, der über zwei Jahre diese Funktion als externer Mitarbeiter ad Interim vertrat. Ebenso konnte mit Dieter Pfister – ehemaliger Hauptabteilungsleiter Finanzen - Steuern – eine vertraute und versierte Person als Gemeindeverwalter gewonnen werden. Er löste, ebenfalls per 1. Juni, Frau Getrud Schaub, welche über sechs Monate die oberste Führung der Verwaltung sicherstellte, ab.

Am 22. Januar trat Rudolf Spinnler die Stelle des Juristen der Gemeinde an und auf der Stufe Abteilungsleitung steuert seit dem 1. Februar Daniel Wölfle den Bereich Tagesstrukturen in der Hauptabteilung Bildung-Erziehung-Kultur.

Bei den Austritten ist insbesondere der Weggang von Mark Wyss, Abteilungsleiter Soziale Arbeit und Hauptabteilungsleiter-Stellvertreter Soziale Dienste - Gesundheit, per Ende Juli zu erwähnen. Die durch den Kanton Basel-Landschaft ausgelöste Veränderung bei der Pensionskasse führte auch in der Gemeinde Allschwil zu einzelnen Frühpensionierungen von langjährigen Mitarbeitenden.

Insgesamt sind im Berichtsjahr 18 Eintritte und 14 Austritte bei den öffentlich-rechtlichen Anstellungen zu verzeichnen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich durch verschiedene Vakanzen oder Kurzbesetzungen von einzelnen Funktionen einige Pendenzen zu unterschiedlichen Personalthemen gebildet haben. Dank der offenen Haltung der Mitarbeitenden und der Bereitschaft Neues zu gestalten, konnten bereits im Berichtsjahr einzelne Themen erledigt oder angegangen werden.

Es ist dem Gemeinderat ein wichtiges Anliegen, transparente Prozesse und zweckmässige Instrumente für die Mitarbeitenden zu schaffen, ohne dabei die Qualität einzubüssen oder den «Karren» zu überladen. Die diesbezüglich im Berichtsjahr begonnenen Arbeiten sollen im 2015 weitergeführt werden. Zudem muss zwingend auch das seit längerer Zeit bestehende HR-Modul der Business Software Abacus als Arbeitsinstrument umfassend eingeführt und den Bedürfnissen entsprechend angepasst werden. Insbesondere da diese Software im Zusammenhang mit dem Stellenplan steht und ein wesentliches personalpolitisches Instrument der Personalplanung ist.

Als Folge der Leistungsüberprüfungen und Sparmassnahmen wurden zum Jahresende die Reka-Checks für Mitarbeitenden gestrichen und die Dienstleistung der externen, betrieblichen Sozialberatung Proitera aufgehoben. Des Weiteren gab es im Zuge der Versicherungsüberprüfung einen Wechsel zum unabhängigen Versicherungsberater Funk Insurance Brokers AG sowie den Entscheid bei der Basellandschaftlichen Pensionskasse zu verbleiben und vom Leistungsprimat zum Beitragsprimat zu wechseln. Für die Mitarbeitenden ergaben sich damit wesentliche Veränderungen in Bezug auf die minderen Leistungen bei einer allfälligen Pensionierung mit gleichzeitig höherer Beteiligung an den monatlichen Prämien zu Gunsten der Arbeitgeberbeiträge der Gemeinde.

Die IT stand ganz im Zeichen von Release-Wechsels und Migrationen, so unter anderem in Bezug auf die Business Software Abacus oder der Erneuerung des Speichersystems. Zudem wurde eine neue Software für die Verwaltung und Prüfung von Baugesuchen eingeführt. Die Primarschule und die Kindergärten wurden mit IT-Geräten ausgestattet und es wurde an allen Standorten flächendeckend Internet-Zugänge eingerichtet. Nicht zu vergessen die Konzepterstellung und Vorbereitungen für das neue Schulhaus. Zu erwähnen sind auch die durchgeführten Software-Lizenzüberprüfungen oder die landesweite Einführung eines neuen Verfahrens für die elektronische, Übermittlung von Ausweisanträgen mit Unterschriftenlesern im Einwohnerdienst AllService.



## LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG

Im Spätherbst 2013 und in den ersten Monaten des Jahres 2014 wurden alle Leistungen der Gemeinde auf mögliche Einsparungen überprüft. Dabei standen insbesondere die nicht gesetzlichen Leistungen im Fokus. Mögliche Massnahmen wurden in drei Kategorien (A-, B- und C-Massnahmen) unterteilt. Im Mai entschied der Einwohnerrat über die in seiner Kompetenz liegenden 20 A-Massnahmen (siehe Geschäft 4165A). Er beschloss, davon fünf Massnahmen umzusetzen. Im Rahmen der Erstellung des Budgets 2015 erzielte der Gemeinderat mit der Umsetzung von B-Massnahmen Einsparungen von rund CHF 1 Mio. Die Spezialkommission «Generelle Leistungsüberprüfung» des Einwohnerrates wurde im Herbst über den aktuellen Stand informiert.

Die Bearbeitung der C-Massnahmen, welche umfassende Abklärungen erfordern und deshalb mehr Zeit beanspruchen, wurde ebenfalls an die Hand genommen. So lagen beispielsweise dem Gemeinderat bereits nach den Sommerferien zwei umfassende Analysen des Versicherungsportfolios vor. Dies führte dazu, dass der Versicherungsbroker gewechselt wurde und rechtzeitig bestehende Versicherungen gekündigt und mit optimiertem Versicherungsschutz auf dem Markt ausgeschrieben werden konnten. Insgesamt konnte bereits für das Jahr 2015 bei gleichen Versicherungsleistungen und teilweise höheren Deckungen jährliche Einsparungen von über CHF 30'000.00 erzielt werden.

## REFORM UND SANIERUNG DER PENSIONS-KASSE

Im Berichtsjahr wurde die paritätische Vorsorgekommission gegründet. Diese entschied aufgrund der umfassenden externen und internen Analysen sowie den verschiedenen Offerten, bei der basellandschaftlichen Pensionskasse BLPK zu verbleiben. Das gleiche Gremium entschied im Sinne der Gleichbehandlung mit der Lehrerschaft das Verwaltungs- und Betriebspersonal im kantonalen Vorsorgemodell zu versichern. Im Herbst stimmte dann der Einwohnerrat der analog dem Kanton geregelten Besitzstandsregelung für die über fünfzigjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu und genehmigte die im Personal- und Besoldungsreglement aufgrund der Reform erforderlichen Anpassungen. Mit der Reform wurde per 1.1.2015 der Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat vollzogen.

## TEILREVISION DER VERORDNUNG ZUM PERSONAL- UND BESOLDUNGSREGLEMENT

Die seit 1.1.2011 in Kraft stehende Verordnung zum Personal- und Besoldungsreglements wurde überarbeitet, wobei die aktuelle Praxis mit dem geltenden Verordnungstext abgeglichen worden ist. Seit der Inkraftsetzung wurden verschiedene Präzisierungen, Vereinheitlichungen und Bereinigung von Fehlern erforderlich. Mit der Umwandlung der paritätischen Personalkommission in einen Mitarbeitendenrat konnte eine Entflechtung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer erreicht werden. Ebenso wurde bei verschiedenen Aufgaben und Kompetenzen eine Trennung zwischen operativer und strategischer Ebene vollzogen.

In Anlehnung an die Teilrevision der Verordnung zum Personal- und Besoldungsreglement wurden auch die erforderlichen Anpassungen der internen Unterschriftenregelungen an die neuen Zuständigkeiten und Kompetenzen vorgenommen.

## KOSTENLEISTUNGSRECHNUNG / WIRKUNGSORIENTIERTE VERWALTUNGSFÜHRUNG

Im August wurde für die Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte sowie alle Hauptabteilungsleiterinnen und -leiter eine Informationsveranstaltung zum Thema Globalbudget und wirkungsorientierte Verwaltungsführung durchgeführt. Referenten aus den Gemeinden Riehen BS und Reinach BL berichteten über ihre Führungsmodelle und die damit gemachten Erfahrungen bei resp. seit der Einführung sowie im Alltag. Der Gemeindeverwalter von Allschwil zeigte den aktuellen Stand des in Allschwil laufenden und extern begleiteten Projektes für die Einführung der Kostenrechnung auf und wies darauf hin, dass konzeptionell stillschweigend ein Paradigmenwechsel vollzogen worden ist. Die neue Kostenrechnung ist auf die Einführung eines Globalbudgets ausgerichtet. Anlässlich eines breit angelegten Workshops sollen nun die Probleme und deren Ursachen erhoben und mögliche Lösungsansätze mit externer Unterstützung erarbeitet werden.

#### 4. MITWIRKUNG IN KANTONALEN ARBEITSGRUPPEN

##### POLITISCHER STEUERUNGS-AUSSCHUSS ENTWICKLUNGSPLANUNG LEIMENTAL-BIRSECK-ALLSCHWIL (ELBA)

Im Sommer 2014 wurde den Gemeinden die Landratsvorlage zum Projekt «ELBA» zur Stellungnahme unterbreitet. Nebst den beiden im Rahmen von «ELBA» erarbeiteten Stossrichtungen «Umbau» und «Ausbau» hat die Regierung BL eine zusätzliche Variante «Ausbau inkl. Trasseesicherung äussere Tangente» eingebracht. Bei der äusseren Tangente handelt es sich dabei um die ursprüngliche Trasse der Südumfahrung. Der Gemeinderat hat sich in seiner Stellungnahme klar für diese Zusatzvariante der Regierung ausgesprochen. Mit der Trasseesicherung soll im Sinne einer Option langfristig ein Korridor reserviert werden, sofern nach der Realisierung der «ELBA»-Massnahmen im Falle eines weiteren Bevölkerungs- und Arbeitsplatzwachstums zusätzliche Massnahmen erforderlich werden. Aufgrund der zahlreichen Vernehmlassungsantworten hat dann aber Ende 2014 die Regierung beschlossen, die Option der äusseren Trasseesicherung wieder aus der «ELBA»-Vorlage zu streichen und empfiehlt dem Landrat die Variante «Ausbau».

#### 5. VERBAND BASELLANDSCHAFTLICHER GEMEINDEN (VBLG)

##### TAGSATZUNG DER BASELBIETER GEMEINDEN

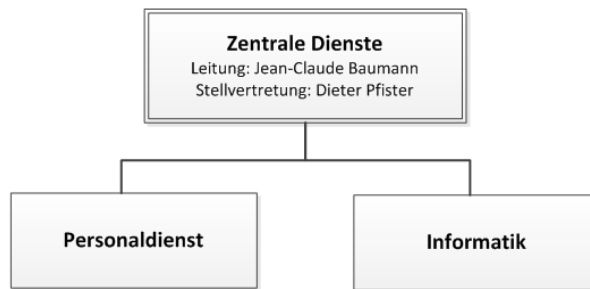
Als Antwort auf die Differenzen zwischen den Gemeinden des oberen und des unteren Kantonsteils hinsichtlich der Auswirkungen des Finanzausgleichs hat der VBLG mit dem Patronat der Finanz- und Kirchendirektion, Stabsstelle Gemeinden, auf Anregung der Konsultativkommission Aufgabenteilung und Finanzausgleich (KKAF), eine Tagsatzung aller Gemeinden ins Leben gerufen. Ziel der Tagsatzung ist es, die Zusammenarbeit der Gemeinden zu fördern und das Verhältnis der Gemeinden zum Kanton neu zu definieren.

Im Berichtsjahr haben sich die Gemeinden am 5. April zu einer ausserordentlichen Tagsatzung und am 8. November zu einer ordentlichen Tagsatzung getroffen. An der ausserordentlichen Tagsatzung stand die regionale Zusammenarbeit und die Regionenbildung im Fokus der Diskussionen. An der ordentlichen Tagsatzung im Herbst des Berichtsjahres konnten sich die Anwesenden von den Erfahrungen des e. Regierungsrates Klaus Fischer im Zusammenhang mit der Abschaffung der Schulräte ein Bild machen und des Weiteren nochmals über die vom Gemeindestrukturgesetz vorgesehene Regionenbildung diskutieren.

*Nicole Nüssli-Kaiser, Gemeindepräsidentin*

## ORGANIGRAMM VERWALTUNGSFÜHRUNG

## ORGANIGRAMM ZENTRALE DIENSTE





# Finanzen – Steuern

Geschäftsbericht 2014

Vorsteher: Franz Vogt, Gemeinderat  
Stellvertreter: Thomas Pfaff, Gemeinderat



«Die Richtung stimmt, der Weg ist noch weit.»

Budgetpräsentation

Franz Vogt

Mein erstes Jahr als Vorsteher des Departements Finanzen - Steuern stand ganz im Zeichen der **GENERELLEN LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG**. Spätestens das Budget 2014 machte klar, dass die Gemeinde Allschwil mit einem strukturellen Defizit zu kämpfen hat. Im Januar initiierte der Gemeinderat das Projekt und die Hauptabteilungen wurden beauftragt, mögliche Einsparungen zu benennen. Dieser Massnahmenkatalog wurde in drei Gruppen eingeteilt. Die A-Massnahmen fallen in die Kompetenz des Einwohnerrates, für die B-Massnahmen ist der Gemeinderat zuständig und C-Massnahmen bedürfen einer vertieften Abklärung und können erst zu einem späteren Zeitpunkt umgesetzt werden. In zwei Lesungen wurden die Vorschläge der Verwaltung im Gemeinderat beraten und es wurde darüber entschieden, welche Massnahmen umzusetzen sind und auf welche verzichtet werden soll. Die wichtigsten Entscheidungskriterien waren die Funktionalität und die Attraktivität der Gemeinde Allschwil. In einem nächsten Schritt wurden die Massnahmen der Spezialkommission «Generelle Leistungsüberprüfung» des Einwohnerrates zur Begutachtung vorgelegt. Basierend auf dem Feedback der Spezialkommission hat der Gemeinderat die Massnahmen nochmals gewichtet und eine definitive Entscheidung gefällt. An seiner Sitzung vom 22. Mai hat der Einwohnerrat die A-Massnahmen beraten und darüber entschieden. Die B- und C-Massnahmen wurden ihm zur Kenntnis gebracht.

Die zweite grosse Herausforderung war die **NEUBESETZUNG DER STELLE DES HAUPTABTEILUNGSLEITERS FINANZEN**, welche während zwei Jahren interimistisch und nur zu 60 Prozent besetzt. Im Berichtsjahr konnten wir diese Stelle nun endlich wieder dauerhaft besetzen. Joseph Hammel hat am 1. Juni seine Arbeit aufgenommen. Um einen reibungslosen Wissenstransfer sicher zu stellen, beendete der interimistische Hauptabteilungsleiter Philipp Rieder sein Mandat erst einen Monat später.

Wie wichtig eine adäquate und hundertprozentige Besetzung dieser für die ganze Verwaltung sehr wichtigen Position ist, zeigte sich in den folgenden Monaten. Lange liegengebliebene Dossiers konnten neu angestossen werden und alle Abteilungen schätzen die nun wieder stets zur Verfügung stehende Ansprechperson.

Im Juli mussten wir die Kündigung von Michel Meyer (HAL-Stv.) per Ende August entgegen nehmen. Mitten im Budgetprozess kam diese Kündigung natürlich höchst ungelegen. Der Gemeinderat schrieb die Stelle umgehend aus. Mit Carolle Hufschmid konnte eine erfahrene Fachfrau rekrutiert werden, welche früher schon in dieser Funktion in Allschwil tätig war.

Ein weiteres Thema, das uns das ganze Jahr beschäftigte, war der **FINANZAUSGLEICH**. Ich war sehr erstaunt über die dem Ganzen zu Grunde liegenden Mechanismen und Fakten. Die 20 Gebergemeinden sind gegenüber den 66 Empfängergemeinden stark in der Minderheit. Allschwil liegt im sogenannten Grenzabschöpfungsbereich, d.h.

von jedem Franken Steuerkraft über dem Ausgleichsniveau fließen 80 Rappen in den Finanzausgleich. Dies hatte in den letzten Jahren zur Folge, dass die Gemeinde Allschwil nur beschränkt von den steigenden Steuereinnahmen profitieren konnte.

Im Jahr 2011 hat die Gemeinde Allschwil mit neun anderen Gebergemeinden eine Gemeindeinitiative mit der Forderung nach Korrektur dieser zu hohen Abschöpfung eingereicht. Als Folge daraus hat der Regierungsrat zwischenzeitlich in Zusammenarbeit mit Vertretern der Geber- und Nehmergemeinden einen Gegenvorschlag zur Gemeindeinitiative erarbeitet. Die Landratsvorlage, welche sich aktuell in der Vernehmlassungsphase befindet, sieht eine Senkung des Grenzabschöpfungssatzes von 80 Prozent auf 60 Prozent ab 2016 vor. Genehmigt der Landrat diese Gesetzesrevision wie vorgesehen, wird dies unseren Beitrag in den Finanzausgleich senken. Trotzdem bleibt die Belastung durch den Finanzausgleich für uns hoch und der Spielraum zum Auffangen der stetig steigenden, gebundenen Ausgaben klein.

Die **RECHNUNG 2013** schloss zwar um CHF 0.6 Mio. besser ab als budgetiert, trotzdem blieb ein Defizit von CHF 0.7 Mio. Somit schrieb die Gemeinde Allschwil nach sechs positiven Jahren wieder rote Zahlen.

Haupttreiber des Defizits 2013 waren die gestiegenen Kosten im Bildungsbereich (CHF 1 Mio.) wie auch im Bereich der Sozialen Wohlfahrt (CHF 1.3 Mio.) und des Gesundheitswesens (CHF 0.3 Mio.).

Die Steuererträge 2013 hatten im Vorjahresvergleich hingegen um CHF 1 Mio. zugenommen.

Die **INVESTITIONSTÄTIGKEIT** war im 2013 mit CHF 7.7 Mio. deutlich höher als in den vergangenen Jahren, hauptsächlich wegen des Baus der neuen Kindergärten.

Durch die hohen Investitionen ins Verwaltungsvermögen und des Fehlbetrags der Jahresrechnung nahm das Nettovermögen von CHF 9.9 Mio. Ende 2012 auf CHF 5.8 Mio. Ende 2013 ab. Durch die weiteren Investitionen in Kindergartenbauten, das neue Schulanlage Gartenhof und die Ausfinanzierung der Deckungslücke der BLPK per 31.12.2014, wird Allschwil im 2014 somit, nach sechs Jahren mit Nettovermögen, wieder eine Nettoschuld ausweisen.

Nachdem das Budget 2014 zum ersten Mal nach HRM2 dargestellt wurde, kam dieser Standard für das Budget 2015 zum zweiten Mal zur Anwendung.

Im Vergleich zum Budget 2014 sinkt das budgetierte Defizit im 2015 von CHF 2.4 Mio. auf CHF 0.7 Mio. Der Aufwand steigt um CHF 4.5 Mio. oder 5.3 Prozent, der Ertrag um CHF 6.2 Mio. oder 7.5 Prozent. Aufgrund diverser neuer Aufgabenverschiebungen und Kompensationszahlungen zwischen Kanton und Gemeinden, zum Beispiel HarmoS, ist ein Vergleich jedoch nicht sehr aussagekräftig.

Für die **STEUEREINNAHMEN** wurden bei den Natürlichen Personen die Wachstumsraten des Kantons auf das letzte definitiv veranlagte Steuerjahr 2012 angewandt. Bei den juristischen Personen haben wir eine detaillierte Analyse der Entwicklung der Steuererträge von juristischen Personen mit jährlichen Steuereinnahmen grösser als CHF 20'000.00 durchgeführt, was zur Folge hatte, dass wir hier CHF 0.8 Mio. weniger Steuereinnahmen im Vergleich zum Budget 2014 erwarten. Insgesamt budgetieren wir im 2015 um CHF 2.8 Mio. höhere Steuereinnahmen als im Vorjahr. Bei den Investitionen ist ein Volumen von CHF 41,7 Mio. geplant, CHF 19.7 Mio. mehr als 2014. Der Löwenanteil mit CHF 34.7 Mio. ist für «Unser neues Schulhaus» vorgesehen.

Die Strategische Entwicklungs- und Massnahmenplanung 2013 – 2018 des Gemeinderates bildete auch die Grundlage für die **AUFGABEN- UND FINANZPLANUNG 2015 – 2019**.

Der **FINANZPLAN** zeigt für das Planjahr 2016 im Vergleich zum Budget 2015 eine Zunahme des Defizits um knapp CHF 1.2 Mio. auf CHF 1.9 Mio. Die Hauptkostentreiber sind die höheren Abschreibungen und der steigende Fremdkapitalzinsaufwand aufgrund unserer starken Investitionstätigkeit im Bildungsbereich, aber auch die steigenden Ausgaben bei den Ergänzungsleistungen, bei der Famex oder im Gesundheitsbereich sowie im Bildungswesen aufgrund der steigenden Kinderzahlen und dadurch zusätzlich notwendiger Klassen im Kindergarten und der Primarschule.

Die operativen Ergebnisse fallen in der gesamten Planperiode negativ aus. Im 2019 resultiert noch immer ein Defizit von CHF 1 Mio. Zudem sind weitere Unsicherheitsfaktoren wie z.B. steigende Kosten im Bereich Alter, die Unternehmenssteuerreform III oder die Auswirkungen einer eventuell sich verschlechternden Konjunkturlage noch nicht berücksichtigt.

Von einem Nettovermögen per Ende 2013 entwickelt sich eine Nettoverschuldung von CHF 90 Mio. per Ende 2019. Die grossen Investitionen werden aber bis dahin abgeschlossen sein und deren Abschreibungen sind in

unserem Finanzplan vollständig berücksichtigt. In den darauffolgenden Jahren wird es darum gehen, diese Schulden wieder zu amortisieren.

Von den C-Massnahmen der Generellen Leistungsüberprüfung, die noch nicht abgeschlossen sind, erwarten wir weitere Entlastungen unserer laufenden Aufwendungen. Auch in Zukunft müssen wir jedoch neue, nicht zwingende, Ausgaben vermeiden. Eine Verzichtsplannung bei den Investitionen, wie im Bericht der BDO im Zusammenhang mit der Schulhausfinanzierung gefordert, muss konsequent umgesetzt werden.

Obwohl sich unsere Erwartungen gegenüber dem Vorjahr massiv verbessert haben, sind wir also noch lange nicht am Ende unserer Sparbemühungen angelangt. Die Richtung stimmt, der Weg ist noch weit.

*Franz Vogt, Gemeinderat*

## ORGANIGRAMM FINANZEN – STEUERN







# Tiefbau – Umwelt

Geschäftsbericht 2014

Vorsteher: Robert Vogt, Gemeinderat  
Stellvertreter: Franz Vogt, Gemeinderat



*«Fordere viel von dir selbst und erwarte wenig von den anderen.  
So wird dir Ärger erspart bleiben.»*  
Konfuzius (551 - 479 v. Chr.)

*Robert Vogt*

Im Berichtsjahr wurden im Departement Tiefbau-Umwelt wichtige öffentliche Projekte vorangetrieben oder realisiert. Nebst den regulären Tätigkeiten haben folgende grösseren Projekte erhebliche Ressourcen gebunden:

- Erarbeitung eines Freiraumkonzeptes in Zusammenarbeit mit dem Departement Hochbau-Raumplanung
- Sanierung Herrenweg, Abschnitt Ofenstrasse bis Oberwilerstrasse
- Ausarbeitung Vorprojekt und Bau- und Strassenlinienplan für die Korrektur des Hegenheimerweges
- Projektbegleitung der Erneuerung und Umgestaltung Baslerstrasse in engem Kontakt mit den kantonalen Behörden
- Dialogverfahren über die zukünftige Nutzung des Lindenplatzes in Zusammenarbeit mit dem Departement Hochbau-Raumplanung
- Erweiterung der neuen Sportanlagen Im Brühl
- «ELBA»-Planung (Entwicklungsplanung Leimental-Birseck-Allschwil)
- Generelle Leistungsüberprüfung

Diese ausserordentlichen Projekte wurden bereits in einwohnerrechtlichen Berichten und Protokollen ausführlich erläutert, im vorliegenden Geschäftsbericht werden diese Punkte deshalb nicht eingehend beschrieben. Ein Auszug weiterer wichtiger Tätigkeiten wird im Folgenden in acht Schwerpunkte gegliedert:

## STRASSENERNEUERUNG

Der Herrenweg wurde im Abschnitt Oberwilerstrasse-Winzerweg mit Bushaltestellen ausgebaut. Für die BLT-Buslinie Nr. 64 wurden zwei behindertengerechte Bushaltestellen errichtet, je eine Haltestelle pro Fahrtrichtung.

Auf der anderen Seite der Oberwilerstrasse wurde der Herrenweg Richtung Wasserturm-Parkplatz Spitzwald ebenfalls erneuert. Die Bauarbeiten wurden mit dem privaten Bauvorhaben im Spitzwald und den Anforderungen der Landwirtschaftsbetriebe koordiniert. Die Wasser- und Abwasserleitungen sowie auch andere Werkleitungen wurden in diesem Bereich ebenfalls eingebaut und für die entsprechenden Hausanschlüssen vorbereitet.

Die Grünfeldstrasse und weitere Strassenabschnitte im Gemeindebann wurden saniert.

Auf der kantonalen Binningerstrasse wurde der Deckbelag eingebaut. Die Bauarbeiten konnten im Frühjahr abgeschlossen werden. Die Kosten dazu trägt zu 100 Prozent der Kanton.

Leider hat sich die Kantonsregierung aus finanzpolitischen Gründen für eine Verschiebung der Erneuerung der Baslerstrasse entschieden. Der Gemeinderat ist jedoch nach wie vor überzeugt, dass dieses wichtige Erneuerungsprojekt nicht aufgeschoben werden darf. Wegen dem dringenden Sanierungsbedarf der Tramgeleise sind

für den Kanton Basel-Landschaft erhebliche zusätzliche Kosten zu erwarten, da bei einer späteren Umgestaltung der Baslerstrasse die Geleise zwingend verschoben werden müssen.

#### KANALSANIERUNGEN

Die Gemeinde saniert ihre Abwasserkanäle seit einigen Jahren systematisch und setzt dazu grosse finanzielle Mittel ein. Dies ist für die Funktionalität und zum Schutz des Grundwassers unabdingbar.

Im Berichtsjahr wurden Kanalsanierungen in den Hauptkanälen Langgartenweg, Spitzgartenweg, Gartenstrasse, Ochsen Gartenweg, Stockertweg, Stegmühleweg, Rieschweg, Traubenweg, Alemannenweg, Hegenheimerstrasse, Gottesackerweg und Starenweg ausgeführt.

Auf Grund der privaten Bautätigkeit im linksufrigen Bachgrabengebiet, Areal «BaseLink», wurde mit der Kanalisationsumlegung im Abschnitt Kiesstrasse bis Hegenheimermattweg begonnen. Damit wird eine wichtige Voraussetzung für die Erstellung der künftigen Bauten geschaffen.

Durch eine bauliche Optimierung des Speicherkanals in der Spitzwaldstrasse und des Regenwasser-Rückhaltebeckens (RRB) an der Baslerstrasse werden Kapazitätsengpässe im Abwassernetz beseitigt und der Unterhaltsaufwand reduziert.

Sanierungsverfügungen werden für private Kanalisationen ausgesprochen, wenn die geforderte Dichtigkeit nicht gegeben ist. Die Sanierungsfrist läuft in der Regel über zwei Jahre. Grundlage dazu bildet §16 des Abwasserreglementes der Gemeinde aus dem Jahr 2006 und die Verordnung aus dem Jahr 2007.

#### WASSERLEITUNGSERNEUERUNG

Im Berichtsjahr wurde am Strengigartenweg ein grösserer Leitungsbruch im öffentlichen Netz registriert und behoben. Wegen dem grossen Leitungsdurchmesser war der Wasseraustritt erheblich und einige Endverbraucher waren vom Lieferunterbruch betroffen. Die Kosten dieses Vorfalles beliefen sich auf über CHF 30'000.00.

In der Poststrasse und der Maiengasse wurde die Wasserleitung ersetzt und eine Wasser-Verbindungsleitung zwischen dem Judengässli und Oberer Rosenbergweg wurde aus betrieblichen Gründen neu erstellt.

#### FREIZEIT- UND SPORTANLAGEN

Als Ersatzmassnahme für die Überbauung Langmatten II wurde die Sportanlage im Brüel durch ein neues öffentliches Fussballfeld und verschiedene Vereisanlagen erweitert. Die Planung und Ausführung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Tennisclub Allschwil, Boccia-Club beider Basel und Pétanqueclub Bachgraben. Die Vereine haben ihre Anlagen in Eigenregie erstellt. Das Land ist im Besitz der Gemeinde Allschwil.

Nachdem im Sommer der Projektwettbewerb zur Wegmatten mit dem Siegerprojekt «Agrilus» seinen Abschluss fand, wurde in der Folge für den Wegmattenpark das Vorprojekt in Angriff genommen.

Im Januar wurde das Ergebnis der Entwicklungsstudie zum Landschaftsraum zwischen Saint-Louis, Hégenheim, Allschwil und Basel (Projekt «Parc des Carrières») der Öffentlichkeit vorgestellt. Das vielversprechende Projekt wird in den nächsten Jahren weiter entwickelt.

#### ÖFFENTLICHE BELEUCHTUNG

Im Berichtsjahre wurden wiederum zahlreiche alte «Huber-Leuchten» durch neue moderne Kandelaber mit LED-Technologie ersetzt. In verschiedenen Strassenzügen in den Bereichen Holeerebenweg / Ochsen Gasse, Strengigartenweg und Stegmühleweg / Judengässli wurde die veraltete und ungenügende Strassenbeleuchtung umgerüstet. Im Vergleich zu den alten «Huber-Leuchten» beträgt die Stromeinsparung von LED-Leuchten über 60 Prozent und die Strassen werden zudem wesentlich besser ausgeleuchtet.

#### ÖFFENTLICHER VERKEHR

Für die Buslinie 38 wurde im Herrenweg eine provisorische Bushaltestelle errichtet, damit dort neu ein Endaufenthalt möglich ist. Der Gemeinderat hat sich dafür eingesetzt, dass die Haltestelle innerhalb der Tramwendschleife der Tramlinie 8 zu liegen kommt. Dies konnte kurzfristig noch nicht ermöglicht werden, da dazu das Einverständnis des Kantons Basel-Stadt notwendig ist.

#### UMWELT (ENERGIE, UMWELTSCHUTZ UND ÖKOLOGIE)

Das kantonale Amt für Energie und Umwelt hat das total revidierte Energiegesetz zur Vernehmlassung aufgelegt. Der Gemeinderat hat die Gelegenheit genutzt, den auf der bundesrätlichen Energiestrategie abgestützten Entwurf

ausführlich zu kommentieren. Im Grundsatz ist der Entwurf sehr fortschrittlich und berücksichtigt wichtige Anliegen aus Gesellschaft und Wirtschaft, die der Gemeinderat unterstützt. Der Gemeinderat setzt sich jedoch dafür ein, dass nicht erwünschte Regelungen wie zum Beispiel die finanzielle Beteiligung der Gemeinden an der öffentlichen Energieberatung abgeändert werden.

Der Gemeinderat setzt sich in verschiedenen Organisationen für den Schutz der fluglärmgeplagten Bevölkerung ein. Beim [GEMEINDEVERBUND FLUGVERKEHR](#), einem Zweckverband von zwölf Gemeinden, liegt die Geschäftsführung bei der Gemeinde Allschwil. Im Fokus der Aktivitäten liegt der umstrittene Ausbau des Frachtflugverkehrs, die Ausdehnung des Nachtflugverbotes und die kritische Beurteilung des Bahnanschlusses an den Euroairport. Anfang der Berichtsperiode konnte der Preis für die Abfallgebührenmarken von CHF 2.00 auf CHF 1.90 pro Stück gesenkt werden.

Im Gemeindezentrum können seit 2014 günstige kompostierbare Beutel bezogen werden. Dies wurde dank entsprechenden Rückmeldungen aus der Bevölkerung in das Angebot der Gemeinde Allschwil aufgenommen.

Am [NATURSCHUTZTAG](#) konnten für die national geschützte Kreuzkröte kleine einfache Gewässer gebaut werden, wo sie erfolgreich laichen kann. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit dem Natur- und Vogelschutz Allschwil durchgeführt.

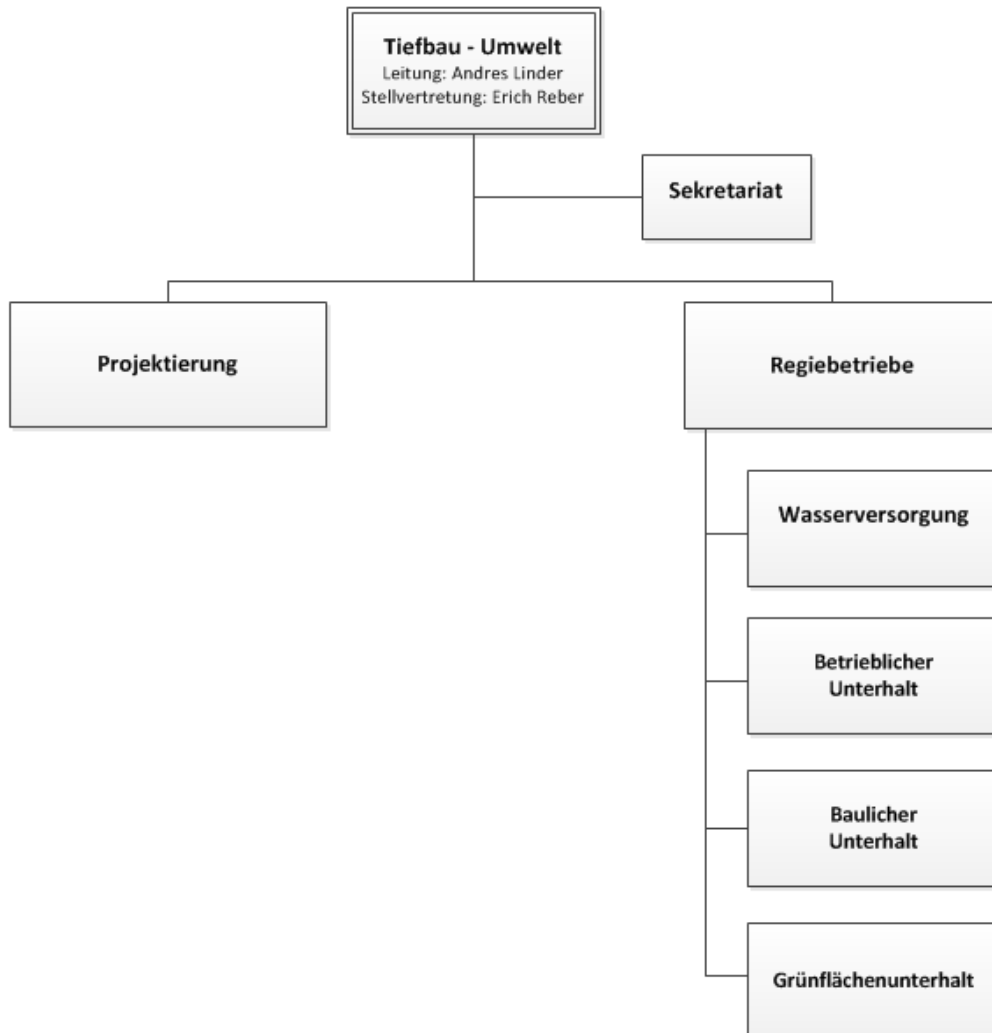
Der Allschwiler [BRING- UND HOLTAG](#) wurde von vielen Einwohnern genutzt, die entweder ausgediente brauchbare Gegenstände abgeben wollten oder brauchbare Einzelstücke suchten. Entsprechend dem Erfolg soll dieser Anlass auch im nächsten Jahr wieder angeboten werden.

#### [LINDENPLATZ](#)

Für die mögliche Weiterentwicklung des Lindenplatzes wurde ein Dialogverfahren durchgeführt. Damit konnte die Bevölkerung zu einer zukünftigen Nutzung Ideen einbringen. Der Budgetbetrag für die Weiterbearbeitung wurde im Dezember vom Einwohnerrat mit einem Budgetpostulat aus dem Budget 2015 gestrichen. Der Terminplan für die Weiterführung der Planung ist derzeit deswegen noch ungewiss. Der Gemeinderat möchte das Projekt möglichst bald fortsetzen, damit die gewonnenen Erkenntnisse aus dem Dialog mit der Bevölkerung in einem weiteren Schritt vertieft werden können.

*Robert Vogt, Gemeinderat*

## ORGANIGRAMM TIEFBAU - UMWELT



# Hochbau – Raumplanung

Geschäftsbericht 2014

Vorsteher: Christoph Morat, Gemeinderat  
Stellvertreter: Robert Vogt, Gemeinderat



*«Sogar aus Steinen, die dir in den Weg gelegt werden,  
kannst du etwas Schönes bauen»*

Erich Kästner, deutscher Schriftsteller (1899 - 1974)

Christoph Morat

## RAUMPLANUNG

### REVISION ZONENVORSCHRIFTEN «LANDSCHAFT»

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft hat mit Beschluss Nr. 1327 vom 9. September dem Zonenplan und dem Zonenreglement Landschaft, mit zwei Ausnahmen, zugestimmt und gleichzeitig eine private Einsprache als unbegründet abgewiesen. Gegen die Nichtgenehmigungen hat der Gemeinderat Beschwerde erhoben. Das Urteil ist noch ausstehend.

### FREIRAUMKONZEPT ALLSCHWIL 2013

Die Schlussarbeiten zum «Freiraumkonzept Allschwil 2013» konnte die Kommission, bestehend aus Vertretenden der einwohnerrätlichen Fraktionen, der Behörde und Verwaltung sowie des Planungsbüros, an mehreren intensiven Sitzungen abschliessen. Der Einwohnerrat hat das Konzept am 18. Juni zur Kenntnis genommen.

### NATURGEFAHRENKARTE

Die Gemeinde hat zusammen mit einem externen Raumplaner im Berichtsjahr die Analysearbeiten sowie das Zusammenführen der Gefahrenbereiche «Überschwemmung» und «Rutschung», Technischer Bericht und Szenarienbericht Hochwasser bzw. Schwachstellen und Schadenpotenzial etc. aufgenommen. Auf dieser Grundlage kann der regierungsrätliche Auftrag, die Naturgefahrenkarte in die kommunale Nutzungsplanung zu überführen, umgesetzt werden.

## ÖFFENTLICHER HOCHBAU

### UNSER NEUES SCHULHAUS

Nach dem Vorliegen der Baubewilligung für die «SCHULANLAGE GARTENHOF» erfolgte am 25. Juni mit Gemeinde- und Behördenvertreter sowie Architekten und einer Schulkasse der Spatenstich. Die umgehend in Angriff genommenen Arbeiten kamen gut voran, so dass am 24. September bereits der Grundstein für den Neubau gelegt werden konnte. Die installierte Webcam unter [www.allschwil.ch](http://www.allschwil.ch) gibt stündlich Aufschluss über den Baufortschritt. Der grösste Teil der Arbeitsgattungen wurden gemäss den Submissionsgrundlagen ausgeschrieben. Die Vergaben sind bis dato erfreulich, das heisst, wir können bei einer Vergabe von über 80 Prozent der ausgeschriebenen Arbeiten von einem Submissionserfolg ausgehen.

## KINDERGÄRTEN

Per Schuljahr 2014/15 konnte das **ZWEIFACHKINDERGARTEN-PROVISORIUM** auf dem **WEGMATTEN-AREAL** in Betrieb genommen werden.

Für den Dreifachkindergarten **PESTALOZZI** wurde am 16. April die Baubewilligung erteilt und die Bauarbeiten wurden aufgenommen. Das Bauprojekt, das analog dem Kindergarten Ziegelei und dem Doppel-Tageskindergarten Spitzwald in Holzelementbauweise erstellt wird, ist so weit fortgeschritten, dass der Rohbau fertiggestellt und die Fenster eingesetzt sind. Die inneren Ausbauarbeiten liegen im Zeitplan. Zum Jahresanfang wurde beim Doppel-Tageskindergarten **SPITZWALD** mit den Installationsarbeiten, Elektrisch, Heizung und Sanitär begonnen und im Aussenbereich die Kellerwände hinterfüllt sowie die Rohplanie des Terrains erstellt. Die Innenausbauarbeiten sowie die Fassadenverkleidung konnten fristgerecht ausgeführt werden, so dass am 7. Juli im Rahmen einer kleinen Feier die Schlüsselübergabe an die Nutzerschaft erfolgen konnte. Mit der in Eigenregie erstellten Photovoltaik-Anlage kann der Gesamtbedarf an Strom abgedeckt werden.

Da es sich beim Dreifachkindergarten «Pestalozzi» grundsätzlich um die gleichen Fragestellungen wie beim Doppel-Tageskindergarten «Spitzwald» handelt, erklärten sich in verdankenswerter Weise die gleichen Mitglieder der im Einwohnerrat vertretenen Fraktionen bereit, beide Projekte zu begleiten.

Für die umfassende Gesamtsanierung des 40-jährigen Doppelkindergartens **SCHLAPPENMATTEN** sind äusserst enge zeitliche Grenzen gesetzt. Im Februar lag das Bauprojekt für die Baueingabe an das Bauinspektorat BL vor. Die weiteren Vorbereitungsarbeiten konnten bis zum Vorliegen der Baubewilligung am 12. Juni soweit abgeschlossen werden, so dass in der ersten Sommerschulferienwoche der Umzug ins Schulzentrum Neualschwil stattfinden konnte. Mit den Baumeisterarbeiten wurde unmittelbar im Anschluss begonnen. Erfreulich ist, dass es technisch und finanziell möglich ist, alle Oblichter in der Decke zu realisieren. Der grösste Teil der Ausschreibungen konnte noch im Berichtsjahr abgewickelt werden.

## AREAL «WEGMATTEN»

Die Weiterbearbeitung der «Masterplanung Wegmatten» erfolgte mit einem offenen, anonymen Projektwettbewerb, wobei der Schwerpunkt der Bearbeitung u.a. in einer städtebaulichen Gesamtlösung und einer umfassenden Freiraumkonzeption lag. Die Jurierung der 18 eingereichten Projekte erfolgte im Mai. Der Gemeinderat hat sich der Jury angeschlossen und das Projekt «Agrilus» einstimmig zum Sieger des offenen Projektwettbewerbs erklärt. Die öffentliche Ausstellung im Lichthof der Verwaltung wurde mit der Vernissage am 18. Juni eröffnet. Bei der Ende August durchgeführten öffentlichen Dialogveranstaltung wurde die Bevölkerung über den Stand zur Projektentwicklung **WEGMATTEN** informiert. Gleichzeitig konnten die Interessierten ihre Meinung zur Bebauung des Projekts «Agrilus» äussern. Auf diesen Grundlagen erfolgt nun die Weiterbearbeitung des Landschaftsparks in Form des Vorprojekts mit Kostenschätzung. Im ersten Semester 2015 soll dem Einwohnerrat ein entsprechender Bericht mit Quartierplan-Konzept zur Beratung vorliegen.

## SANIERUNGEN UND UMBAUTEN

Im Rahmen des Investitionsbudgets konnten in gemeindeeigenen Gebäuden verschiedene Umbau-, Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten umgesetzt werden.

## PRIVATER HOCHBAU

Im Juni 2013 stellte die Bauherrschaft dem Gemeinderat das Eckwertpapier zur Arealentwicklung Allschwiler Weiher bzw. zur «**QUARTIERPLANUNG HERRENWEG**». Im Rahmen des Info-Fensters wurde der Einwohnerrat im Juni über die geplante Überbauung informiert. In der Zwischenzeit hat die kantonale Arealbaukommission zum Projekt grundsätzlich positiv Stellung genommen und zur Weiterbearbeitung empfohlen.

## BAUGESUCHE

Im Berichtsjahr wurden in der Hauptabteilung **70 BAUGESUCHE** geprüft und bearbeitet. Grössere oder spezielle Gesuche waren unter anderem:

- C & S Immobilien AG, Schönenbuchstr. 47 + 49, 2 Mehrfamilienhäuser mit Einstellhalle
- Einwohnergemeinde Allschwil, Hegenheimermattweg 2, Dreifachkindergarten Pestalozzi
- Einwohnergemeinde Allschwil, Lettenweg Schulhaus Gartenhof
- BK Baselmattweg, v.d. B & M Architekten GmbH, Baselmattweg 58, 60, 62, 3 Einfamilienhäuser, 2 Garagen und 1 Autounterstand

#### DIVERSE GESUCHE

Folgende Gesuche wurden geprüft:

- 24 Reklamegesuche (Vorjahr 16)
- 1 Einfriedungsgesuch/e (Vorjahr 6)
- 4 Bauanfragen (Vorjahr 7)
- 12 Kleinbaugesuche (Vorjahr 12)
- 12 Renovations- und Sanierungsgesuche (Vorjahr 13)

#### BAUTEN IM SIEDLUNGSGEBIET NACH DEM BAUINVENTAR DES KANTONS BL UND ORTSBILDSCHUTZ BORERHOF/LINDENPLATZ

Es wurden neun Sanierungs- und Renovationsgesuche in den Ortsbildschutzzonen Borerhof und Lindenplatz mit teilweise entsprechenden Subventionsgesuchen eingereicht und bis auf eine Ausnahme bewilligt. Die Subventionsauszahlungen bewegten sich im Rahmen des Vorjahres.

#### DORFKERN

Im Dorfkern hat im Berichtsjahr keine grosse Bautätigkeit stattgefunden. Es wurden zwei Baugesuche und eine Bauanfrage behandelt und die Kommission nahm an einer Begehung teil. Dazu kamen noch einige Renovationsbewilligungen in der Dorfkernzone. Die geleisteten Zahlungen blieben auch dieses Jahr unter Budget. Mit dem gelungenen und fast beendeten Wiederaufbau des Riegelhauses aus dem Jahre 1704 an der Baslerstrasse/Pestalozzigässlein besitzt Allschwil im Dorfkern nun 122 kommunal und kantonal geschützte Fachwerkhäuser. Eine grosse kulturelle Verantwortung, der wir uns aber gerne und konsequent stellen.

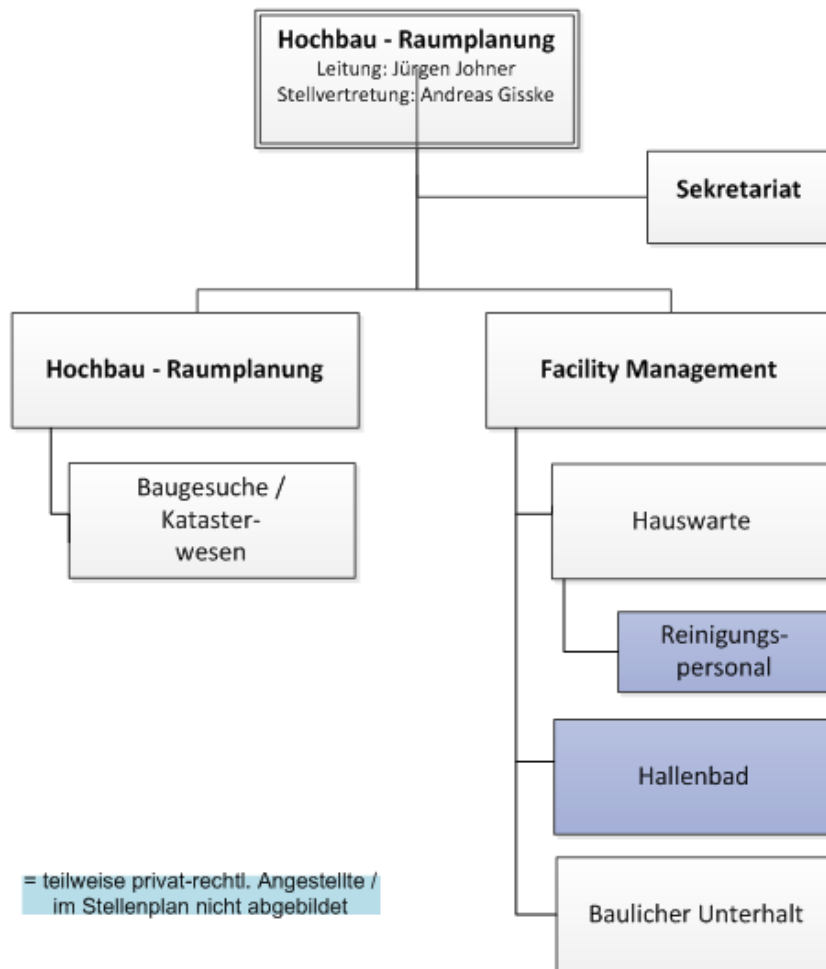
#### AUSBLICK

Die Schwerpunkte im nächsten Jahr sind:

- Fertigstellung des Dreifachkindergartens «Pestalozzi»,
- Abschliessen der Gesamtsanierung des Doppelkindergartens «Schlappenmatten»,
- Fortführung der Grossbaustelle «Schulanlage Gartenhof»,
- Projektentwicklung des Areals «Wegmatten» im Einwohnerrat,
- Kickoff Gemeindeentwicklungskonzept

*Christoph Morat, Gemeinderat*

## ORGANIGRAMM HOCHBAU – RAUMPLANUNG





# Einwohnerdienste – Sicherheit

Geschäftsbericht 2014

Vorsteher: Thomas Pfaff, Gemeinderat  
Stellvertreterin: Nicole Nüssli-Kaiser, Gemeindepräsidentin



*«Demokratie ist wie Homöopathie.  
Man muss schon dran glauben, dass sie funktioniert.»*

Sebastian Pufpaff, deutscher Kabarettist

Thomas Pfaff

## ALLSERVICE

Die **TAGESKARTEN SBB** zum sensationellen Preis von CHF 41.00 erfreuten sich weiterhin grosser Beliebtheit. Sie waren oft Wochen im Voraus bereits vollständig verkauft. Der Gemeinderat hat deshalb das Kontingent auf 10 Stück pro Tag erhöht. Damit ist aber leider auch die Obergrenze erreicht. Ein grösseres Kontingent kann von unserer Gemeinde nicht bezogen werden. Da die SBB den Verkaufspreis wiederum angehoben haben, musste dieser per 2015 auf CHF 43.00 angepasst werden. Der Tageskarten-Preis ist jedoch nach wie vor attraktiv im Vergleich zu den regulären Bahntarifen und damit wird die Nachfrage unverändert hoch bleiben.

Beim AllService erfolgte im Berichtsjahr die Umstellung des **IDENTITÄTSKARTEN**-Antrages auf die elektronische Erfassung und Übermittlung. Der Antragsteller selbst merkt davon wenig. Neu ist einzig, dass er nicht auf einem Papierformular sondern auf einem Tablet unterschreiben muss. Im Hintergrund ist hingegen vieles anders. Erfassung und Übermittlung erfolgt komplett papierlos und ohne Medienbrüche.

Die Bevölkerung ist im vergangenen Jahr um 116 Personen gewachsen. Per Ende Jahr hatte Allschwil **20'480 EINWOHNERINNEN UND EINWOHNER**. 75 Prozent sind Schweizer Bürgerinnen oder Bürger.

## GEMEINDEPOLIZEI

Mehrere grosse Projekte konnten im Berichtsjahr vorangetrieben werden: Das Projekt **PARKRAUMBEWIRTSCHAFTUNG** konnte nach mehrjähriger Vorarbeit abgeschlossen und dem Einwohnerrat vorgelegt werden. Dieser hat Investitionskredit und Reglement genehmigt. Das letzte Wort hierzu wird nun das Volk an der Urne haben.

Gestützt auf das revidierte Polizeigesetz wurde das kommunale **POLIZEIREGLEMENT** überarbeitet und den heutigen Ansprüchen angepasst. Ein neuer Abschnitt im Polizeireglement setzt die angenommene Lichtsmog-Initiative aus dem Jahr 2012 um. Das revidierte Reglement wird im Januar 2015 an den Einwohnerrat überwiesen.

Die Sicherstellung von **RUHE UND ORDNUNG** ausserhalb der Arbeitszeiten der Gemeindepolizei wird ab 2015 neu durch eine Patrouille der Securitas und nicht mehr durch die Kantonspolizei gewährleistet. Auch dies eine Änderung, welche das neue kantonale Polizeigesetz mit sich bringt.

## BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

Allschwil hat bezüglich Bevölkerungsschutz seit dem Jahr 2009 einen **VERBUND MIT DER GEMEINDE SCHÖNENBUCH**. Der dazugehörige Vertrag wurde im Berichtsjahr revidiert und vom Einwohnerrat Allschwil bzw. der Gemeindeversammlung Schönenbuch genehmigt. Neu ist darin auch der Kostenteiler im Falle einer Ereignisbewältigung geregelt.

Der Regionale Führungsstab (RFS) hat an der mehrtägigen **NATIONALEN SICHERHEITSVERBUNDSÜBUNG** teilgenommen. Die Erkenntnisse, welche Auswirkungen ein mehrwöchiger Stromausfall bzw. Strommangel auf Bevölkerung und Wirtschaft haben könnte, waren beeindruckend.

## ZIVILSCHUTZ

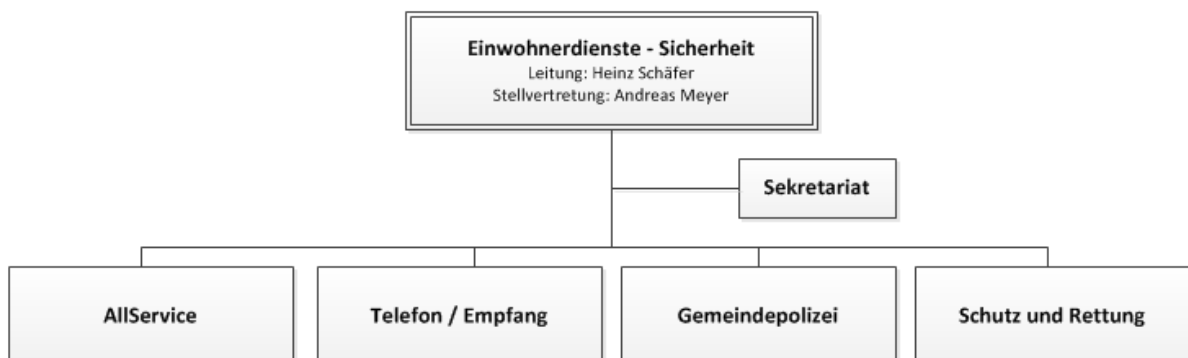
Seit etwa zwei Jahren erfolgt landesweit eine umfassende **ERNEUERUNG DES RETTUNGSMATERIALS**. Die Zivilschutzkompanie Allschwil – Schönenbuch hat den Materialerneuerungsprozess zeitnah umgesetzt und im Berichtsjahr abgeschlossen. Die Kosten dafür konnten vollumfänglich aus zweckgebundenen Mitteln der Ersatzabgaben für nicht erstellte Schutzplätze finanziert werden.

## FEUERWEHR

Gestützt auf das zum Jahresanfang in Kraft getretene revidierte Feuerwehrgesetz hat der Gemeinderat dem Einwohnerrat ein revidiertes **FEUERWEHRREGLEMENT** vorgelegt. In diesem Zusammenhang wurde die bisherige Feuerwehrkommission durch eine umfassendere **SICHERHEITSKOMMISSION** ersetzt, welche die Zusammenarbeit der verschiedenen Dienste (Feuerwehr, Zivilschutz, Gemeindepolizei, Führungsstab) besser sicherstellen soll.

*Thomas Pfaff, Gemeinderat*

## ORGANIGRAMM EINWOHNERDIENSTE – SICHERHEIT



# Bildung – Erziehung – Kultur

Geschäftsbericht 2014

Vorsteherin: Franziska Pausa, Gemeinderätin  
Stellvertreter: Arnold Julier, Gemeinderat



*«Die kürzesten Wörter, nämlich 'ja' und 'nein' erfordern das meiste Nachdenken»*

Pythagoras von Samos (um 500 v.Chr.)

*Franziska Pausa*

## SCHULERGÄNZENDE TAGESTRUKTUREN

Im Frühjahr konnten für den Bereich der **SCHULERGÄNZENDEN TAGESSTRUKTUREN** wichtige Grundlagenkonzepte erarbeitet werden, die eine professionelle und reglementarisch abgestützte Weiterentwicklung der Betreuungsangebote sowie eine transparente Kommunikation nach aussen sicherstellen. So wurden eine neue Betriebsordnung und ein pädagogisches Basiskonzept für den Tageskindergarten und die Tagesschule sowie eine Hausordnung und ein Pandemiekonzept für alle Betreuungsbereiche entwickelt und eingeführt. Weiter konnte für die Abteilung Schulergänzende Tagesstrukturen eine eigene Homepage konzipiert werden, die es sowohl den Erziehungsberechtigten als auch der interessierten Öffentlichkeit ermöglicht, aktuelle Mitteilungen abzurufen oder sich über das Betreuungsangebot zu informieren.

Die **ÖFFENTLICHE TAGESSCHULE AUF PRIMARSTUFE** ist im vergangenen Jahr wie geplant um eine weitere Schulklasse (4. Jahrgang) gewachsen. Neu besuchen insgesamt 66 Kinder die beiden Betreuungsstandorte am Hegenheimermattweg und an der Gartenstrasse.

Der neu errichtete **DOPPELTAGESKINDERGARTEN «SPITZWALD»** konnte fristgerecht im Juli eröffnet werden. Nach erfolgreicher Inbetriebnahme wurde der Neubau mit einem grossen Sommerfest eingeweiht. Die hellen und grosszügigen Räumlichkeiten sowie der abwechslungsreich gestaltete Aussenraum bieten ideale Voraussetzungen für die Betreuung der angemeldeten Kinder. Alle 44 Plätze des Doppeltageskindergartens sind belegt. Es wird zudem eine Warteliste geführt.

Der öffentliche **MITTAGSTISCH** für Schüler und Schülerinnen wurde im vergangenen Jahr von durchschnittlich 20 Kindern pro Öffnungstag besucht.

## JUGEND, FAMILIE, FREIZEIT, SPORT

Das umfangreiche Spiel- und Werkangebot sowie diverse Anlässe für die ganze Familie, stiessen im **KINDER- UND FAMILIENFREIZEITHAUS** auch im Berichtsjahr auf grosse Resonanz. Die Ferienprogramme und insbesondere die Tageslager in den Sommerferien sind ein fester Bestandteil in der Familien-Ferienplanung geworden. Das beliebte **ELTERNKURSANGEBOT** konnte ausgebaut werden: so fanden im 2014 neben den Kursen «Starke Eltern-Starke Kinder» auch Kurse zum Thema: «Aufklärung macht sicher» in Zusammenarbeit mit dem Frauenverein St. Peter

und Paul statt. Der gut besuchte offene «[ELTERN-KIND TREFFPUNKT](#)» konnte im Berichtsjahr nach einer erfolgreichen Pilotphase in ein gemeindeeigenes Angebot überführt werden.

Das von Jugendlichen oft frequentierte [JUGENDFREIZEITHAUS](#) organisierte zusammen mit den Jugendlichen verschiedene Tagesausflüge. Auch die schulischen Projekttag im Freizeithaus waren gut besucht.

Im Berichtsjahr wurden im Jugendfreizeithaus gleich mehrere infrastrukturelle Veränderungen vorgenommen: Im Aussenbereich wurde im Frühjahr zusammen mit zahlreichen freiwilligen Helfern der Pump-Track für die Dirtbahn-Anlage erstellt. Zudem konnte im Veranstaltungsraum das Beleuchtungssystem inklusive Steuerung auf den aktuellen Stand gebracht werden, so dass der Veranstaltungsraum nun mit geringem Umbau-Aufwand für Konzerte, Theater, Partys oder Festlichkeiten zu nutzen ist. Ferner hat das Freizeithaus-Team mit dem Ausbau der Werkstatt begonnen; ein erster [KREATIV-KURS](#) für Erwachsene konnte darin bereits durchgeführt werden.

44 Jungbürgerinnen und Jungbürger wurden im November anlässlich des [VOLLJÄHRIGKEITSFESTS](#) vom gesamten Gemeinderat im Restaurant Zic Zac begrüsst. Der Anlass bot neben einem feinen Essen und geselligem Beisammensein auch eine Plattform, um die Abstimmungshilfe für Jugendliche «Easyvote» vorzustellen.

Urs Schweikert hat nach seiner langjährigen Tätigkeit die Leitung des [FREIWILLIGEN SCHULSPORTS](#) abgegeben. Als Nachfolge konnte Dominique Chiquet gewonnen werden. Dieser Wechsel wurde zum Anlass genommen, um die Organisation und Arbeitsprozesse zu überprüfen und anzupassen. Die attraktiven Sportangebote wurden im 2014 – auch dank den sehr engagierten Kursleitenden – gut besucht.

Die [ALLSCHWILER SPORTNÄCHTE](#) waren wiederum ein voller Erfolg: Im Zweiwochenrhythmus wurden vom Freizeithausteam sportliche Samstagabende für durchschnittlich 21 Jugendliche angeboten.

Die traditionelle Sportlerehrung präsentierte sich unter dem neuen Namen «[SPORTPREIS 2013](#)» mit einem überarbeiteten Konzept: Erstmals zeichnete der Gemeinderat nicht nur erfolgreiche Einzelsportlerinnen und -sportler aus, sondern auch erfolgreiche Personen, die eine Team- oder Mannschaftssportart ausüben sowie Einzelpersonen oder kleine Gruppen, die sich durch ausserordentliches Engagement zu Gunsten des Sports in der Gemeinde verdient gemacht haben. Die Würdigung des Engagements zu Gunsten des Sports wurde Urs Schweikert zuteil. Urs Schweikert baute in den 1980er Jahren den Freiwilligen Schulsport in der Gemeinde auf und leitete diesen während vielen Jahren. Nebst ihm und den 17 ausgezeichneten Sportlerinnen und Sportlern in neun Sportarten fanden sich Ende August zahlreiche Einwohnerräte und weitere Gäste im Jugendfreizeithaus ein.

Die [FREIWILLIGEN HAUSWIRTSCHAFTLICHEN KURSE FÜR ERWACHSENE](#) konnten im Berichtsjahr 184 Anmeldungen verzeichnen. Die Näh- und Kochkurse erfreuen sich nach wie vor grosser Beliebtheit. Neu wurden im Berichtsjahr themenspezifische Nähworkshops angeboten: Der T-Shirt-Workshop im Frühling sowie der Schnittmuster-Workshop im Herbst waren bereits nach kurzer Zeit ausgebucht.

Im Rahmen der [GENERELLEN LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG](#) hat der Gemeinderat entschieden, die Arbeitsgruppe Hauswirtschaftliche Erwachsenenkurse per Ende 2014 aufzulösen. Die Mitglieder wurden bei einem «Znüni» für Ihre wertvolle Arbeit verdankt und verabschiedet. Die Aufgaben der Arbeitsgruppe werden zukünftig von der Hauptabteilung bearbeitet.

[DIE KINDER- UND JUGENDKOMMISSION \(KIJUKO\)](#) traf sich zu fünf Kommissionssitzungen. Sie arbeitete zusammen mit der Medienfalle eine Präventionsveranstaltung zum Thema «Soziale Medien – soziale Netzwerke» aus, deren Durchführung für interessierte Eltern im 2015 geplant ist. Aus dem Gesundheitsförderungs- und Präventionsfonds wurden vier Projekte mit einem finanziellen Beitrag unterstützt.

## KULTUR

Im Bereich der kommunalen und regionalen [KULTURFÖRDERUNG UND JUGEND- UND SPORTFÖRDERUNG](#) wurden auch im Berichtsjahr zahlreiche Vereine und Institutionen mit namhaften Infrastrukturleistungen und/oder mit finanziellen Beiträgen vom Gemeinderat unterstützt. Besonders erwähnenswert sind zwei unterstützte Grossprojekte im Kunstbereich. Von August bis Oktober fand auf dem Hofgut Mapprach ob Zeglingen die [RETROSPEKTIVE «KUNST UND NATUR. EINE LEBENSLANGE BEZIEHUNG»](#) des in Allschwil geborenen und aufgewachsenen Bildhauers René Küng statt. Auch der Kunst-Verein Allschwil widmete sich im Berichtsjahr der Verbindung von Kunst und Natur und organisierte im September zusammen mit dem renommierten Allschwiler Landart-Künstler Peter Hess eine

**LANDART-AUSSTELLUNG** im Allschwiler Dorfkern. 11 internationale Zweiertteams sowie eine Allschwiler Schulklasse gestalteten während rund einer Woche prachtvoll Kunstwerke aus Naturmaterialien, welche bei der Allschwiler Bevölkerung auf grosses Interesse stiessen.

Das **HEIMATMUSEUM** stand gegen Ende des Berichtsjahres ebenfalls ganz im Zeichen der Kunst. Im Rahmen einer Sonderausstellung wurden im Heimatmuseum Werke des in Allschwil geborenen Malers und Bildhauers Walter «Walthari» Gürtler († 2012) ausgestellt. Die Sonderausstellung bot eine ideale Gelegenheit, das Heimatmuseum nochmals zu besuchen, bevor es im Rahmen einer Neukonzeption für zwei Jahre seine Türen schliessen wird.

Die gemeindeeigene **KUNSTSAMMLUNG** wurde im Berichtsjahr um Werke der Allschwiler Künstlerin maTabu (Margrit Tanner-Bürki) sowie des in Allschwil ansässigen Kunststellers q13 erweitert.

Im Rahmen der **GENERELLEN LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG** (Gruppe B, Massnahme 18) hat der Gemeinderat entschieden, bis ins Jahr 2016 auf die Vergabe und Durchführung des **ALLSCHWILER PREISES** zu verzichten.

## WEITERES AUS DEM DEPARTEMENT BILDUNG – ERZIEHUNG – KULTUR

Im Zusammenhang mit der Überführung des **SCHULPSYCHOLOGISCHEN DIENSTES** in eine kantonale Lösung per Schuljahr 2015/16 wurden wichtige Teilziele erreicht: Der Kanton hat zugesagt, den Standort in Allschwil mindestens für die Pilotphase von zwei Jahren zu erhalten. Für die gemeindeeigene **ERZIEHUNGSBERATUNG** wurde ein neues Konzept erarbeitet, das im Sommer 2015 eingeführt werden soll.

Bei der **KINDER- UND JUGENDZAHNPFLEGE** waren rund 1'104 Kinder und Jugendliche ab Kindergarten bis Ende Sekundarstufe I angemeldet. Im Vergleich zu den Vorjahren hat die Anmeldezahl leicht abgenommen.

Im Geschäftsjahr wurde im Zusammenhang mit der Beantwortung des Postulats **FRÜHFÖRDERUNG BENACHTEILIGTER KINDER IM VORSCHULALTER** (ER-Geschäft 4095) dem Einwohnerrat ein Projekt für Sprachlerngruppen für fremdsprachige Kinder vorgelegt. Eine Studie der Hauptabteilung hat ergeben, dass rund 30 Prozent aller Kinder, die in den Kindergarten eintreten, über ungenügende Deutschkenntnisse verfügen. Anlässlich der ER-Sitzung vom 18. Juni wurden die benötigten Gelder für das Projekt nicht gesprochen.

Im Berichtsjahr galt es zu fünf **KANTONALEN VERNEHMLASSUNGEN** im Bereich Bildung – Erziehung – Kultur Stellung zu nehmen: Zur personalrechtlichen Stellung der Schulleitung, zum Beitritt zur Interkantonalen Vereinbarung über Beiträge an Bildungsgänge der Höheren Fachschulen (HFSV), zum Erlass des Gesetzes zur familienergänzenden Kinderbetreuung (FEB), zum Gesetz über die Kulturförderung (Kulturförderungsgesetz, KFG BL) und zur Teilrevision des Kinder- und Jugendzahnpflegegesetzes.

## AUSBLICK

Die **TAGESSCHULE AUF PRIMARSTUFE** wird auch im Schuljahr 2015/2016 wiederum um einen weiteren – den fünften – Jahrgang anwachsen.

Im Rahmen der **GENERELLEN LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG** ist unter den C-Geschäften, die vertieft überprüft werden müssen, die Massnahme **«SCHULERGÄNZENDE TAGESSTRUKTUREN, ÜBERPRÜFEN DER ELTERNBEITRÄGE»** aufgeführt. Der Gemeinderat hat dies zum Anlass genommen, der Hauptabteilung Bildung – Erziehung – Kultur einen umfassenden Projektauftrag mit dem Gesamtziel «Umsetzen eines kosteneffizienten, bedarfsorientierten und den modernen pädagogischen Grundsätzen entsprechenden Modells für die schulergänzenden Tagesstrukturen auf Primarstufe» zu erteilen. In diesem Projekt sollen sowohl die Elternbeiträge, die Subventionierungspraxis als auch eine gesamtheitliche Evaluation des gemeindeeigenen Allschwiler Tagesstrukturmodells (inkl. Umfrage der Zielgruppen) durchgeführt werden. Zusätzlich sind auch eine Analyse der Verpflegungssituation sowie eine Vollkostenerhebung Bestandteil des Projekts.

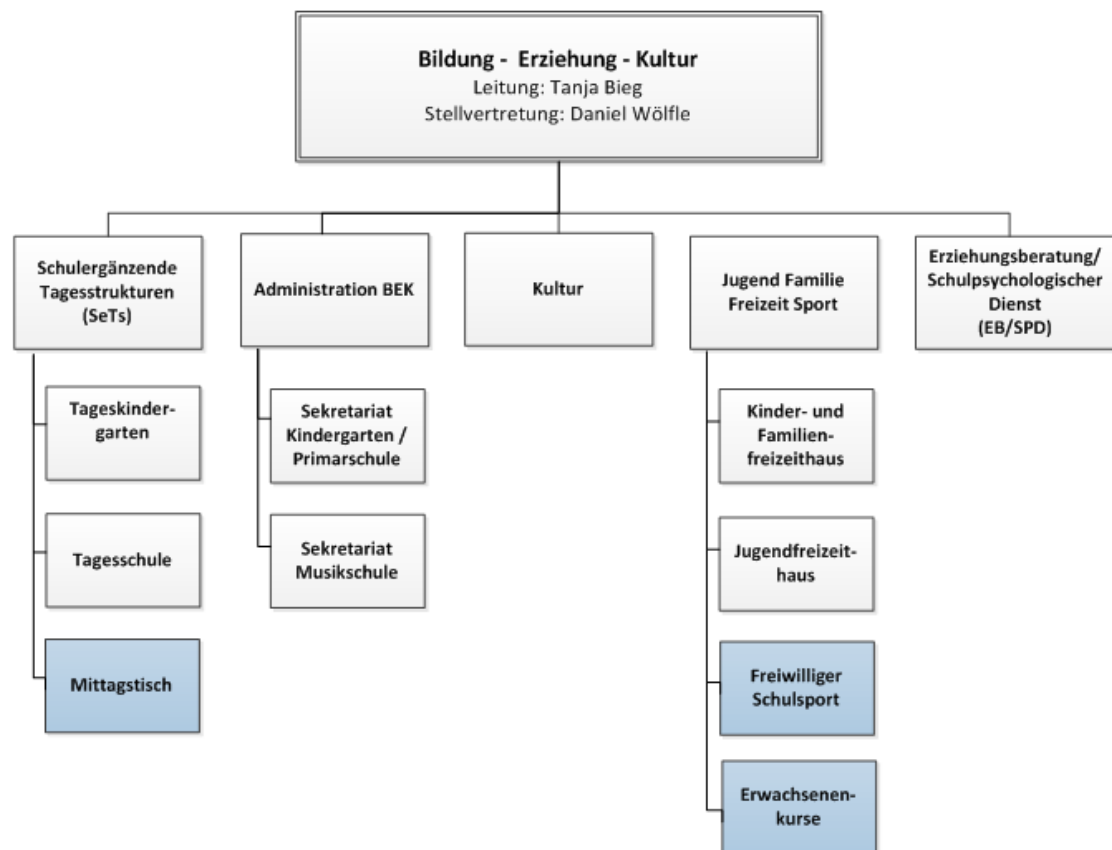
Ein entsprechender Bericht wird dem Einwohnerrat per Ende 2015 vorgelegt. Ein allfälliges neues Modell soll per Schuljahr 2016/2017 (im August 2016) umgesetzt werden.

Im **KINDERBEREICH DES FREIZEITHAUSES** soll eine neue **SPIELLANDSCHAFT**, die den Bedürfnissen der Kinder sowie den heutigen Sicherheitsstandards entspricht, konzipiert und realisiert werden. Am Projekt sollen Kinder und Familien, Jugendverbände und weitere Interessierte partizipieren können.

In den Bereichen **JUGEND** und **SPORT** und **KULTUR** soll die Ausarbeitung der Vergaberichtlinien für Unterstützungsbeiträge abgeschlossen werden. Für die **FREIWILLIGEN HAUSWIRTSCHAFTLICHEN KURSE FÜR ERWACHSENE** ist ein neuer Auftritt sowie die Weiterführung der themenspezifischen Workshops geplant.

*Franziska Pausa, Gemeinderätin*

## ORGANIGRAMM BILDUNG – ERZIEHUNG – KULTUR



= Privat-rechtl. Angestellte / im Stellenplan nicht abgebildet

# Soziale Dienste – Gesundheit

Geschäftsbericht 2014

Vorsteher: Arnold Julier, Gemeinderat  
Stellvertreterin: Franziska Pausa, Gemeinderätin



*«Es ist nicht gesagt, dass es besser wird, wenn es anders wird.  
Wenn es aber besser werden soll, muss es anders werden.»*

Georg Christoph Lichtenberg (1742 - 1799)

*Arnold Julier*

## SOZIALE DIENSTE - GESUNDHEIT

Die Sozialen Dienste Allschwil entwickelten im Sozialhilfeverfahren ein **INTAKEMODELL** (Neuaufnahmeverfahren), welches in der Praxis wirksam und erfolgreich eingeführt wurde. Zielsetzung des Intakemodells ist es, mit einem erhöhten Personaleinsatz während der ersten vier Unterstützungsmonaten eine möglichst hohe Ablösequote zu erreichen und/oder die Sozialhilfebedürftigkeit abzuwenden. Die Hauptaufgabe dabei ist die formelle und inhaltliche Prüfung der Unterstützungsgesuche und die rasche und vertiefte Abklärung und Koordination sämtlicher subsidiärer Leistungen. Eine sofortige Zuweisung an die **FACHSTELLE FÜR ARBEITSINTEGRATION (FAI)** von vermittelbaren Personen verkürzt die Unterstützungszeit durch die Installation effektiver arbeitsmarktlichen Massnahmen. Mit dem neuen Verfahren konnten aufgrund der schnelleren Ablösung, die in den letzten Jahren steigenden Fallzahlen 2014 verringert werden – im Gegensatz zu anderen Städten und Gemeinden, die teilweise eine Zunahme verzeichnen müssen. Am 01.01.2014 war der Bestand der Sozialhilfedossiers 325, am 31.12.2014 waren bei der Sozialhilfe 311 Fälle registriert, was im Verlauf des Jahres eine Abnahme von 14 Fällen bedeutet (siehe auch Bericht Sozialhilfebehörde S. 59).

## KINDER- UND ERWACHSENENSCHUTZ

Das zweite Geschäftsjahr der **KINDES- UND ERWACHSENENSCHUTZBEHÖRDE (KESB) LEIMENTAL** stand im Zeichen einer qualitativ hochstehenden Führung der Verfahren und Beistandschaften und damit verbunden der Konsolidierung, der im Jahr zuvor aufgebauten Strukturen und Prozesse. Gleichzeitig arbeitete die KESB für die sich wiederholenden Aufgaben weitere Richtlinien aus, um reibungslose Abläufe sicherzustellen. Weiterhin wurden Koordinationsgespräche mit Gemeindesozialdiensten, schulpsychologischen Diensten, Polizei, kantonalen Ämtern usw. geführt, immer im Bestreben, vorhandene Ressourcen zu nutzen und zu aktivieren.

Am 1. Juli trat das neue Gesetz in Bezug auf die gemeinsame elterliche Sorge in Kraft. Die KESB erarbeitete dazu effiziente Abläufe und Vorlagen aus und führte Weiterbildungen durch.

Für die Gemeinde Allschwil nimmt die KESB ausschliesslich die Funktion des Spruchkörpers (ehemals Vormundschaftsbehörde) wahr. Die Abklärungsaufträge aufgrund Gefährdungsmeldungen sowie die Führung der Berufsbeistandschaften werden vom Sozialdienst der Gemeinde wahrgenommen. Insgesamt (kumuliert) wurden im Berichtsjahr 142 Beistandschaften geführt und 154 Abklärungsverfahren aufgrund der KESB angezeigten Gefährdungen geleistet.



## PROJEKT FAMEX ALLSCHWIL

Im Zentrum der ersten Betriebsmonate der **FACHSTELLE FAMEX** ab Februar standen Arbeiten in den Bereichen Rechnungs- und Subventionswesen sowie der Finanzierungsmodelle. Die Abläufe des Subventions- und Beschwerdewesens wurden juristisch formuliert und vertragliche Grundlagen für eine neue Leistungsvereinbarung definiert. Es wurden auch Modelle für ein effizientes Controlling evaluiert und Abklärungen getätigt, wie die Aufsicht über die privaten Tagesheime geregelt werden kann, soweit eine Teilfinanzierung über Gemeindegeldsubventionen erfolgt.

Bezüglich des zukünftigen Finanzierungsmodells bei den Famex-Institutionen wurden Vor- und Nachteile der Modelle **OBJEKTFINANZIERUNG** UND **SUBJEKTFINANZIERUNG** definiert und Gemeindegeldmodelle im Kanton Basel-Landschaft geprüft.

Um die Ausrichtung einer **ZENTRALEN INFORMATIONS- UND KOORDINATIONSSTELLE** zu erarbeiten, hat eine Arbeitsgruppe unter der Leitung der Fachstelle die Konzeptarbeit aufgenommen. Für eine systematische Koordination und Steuerung hat die Fachstelle die Zusammenarbeit mit den privaten Tagesheimen, der Stiftung Tagesheime Allschwil und dem Gemeindegeldsozialdienst in Form eines runden Tisches eingerichtet.

## FACHSTELLE FÜR ALTERSFRAGEN

Die Fachstelle hat sich als Kompetenzzentrum gut etabliert und ist ein Dreh- und Angelpunkt in der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Organisationen geworden. Die Fachstelle befasst sich hauptsächlich mit den Bereichen:

- Informationen und Beratung über altersspezifische Lebensbereiche
- Professionelles Case Management im Alter in Bezug auf Information und Beratung
- Finanzierung der ambulanten und stationären Pflege
- Evaluation und Umsetzung der Massnahmen aus dem Alterskonzept der Gemeinde
- Netzwerk- und Koordinationsaufgaben in den Bereichen der Leistungsanbieter, den Partnergemeinden und deren Organisationen
- Kontrolle und Steuerung der Pflegekosten- und Gemeindegeldbeiträge der Pflegefinanzierung.
- Integration der privaten Spitex-Dienste im «nicht-pflegerischen» Bereich
- Administrative Führung des Sekretariats der Alterskommission
- Triagefunktionen und Zusammenarbeit mit anderen spezialisierten Fachstellen

Die Schwerpunkte der Fachstelle bilden dabei die Information und Beratung der Betroffenen und deren Angehörigen in altersspezifischen Belangen, Projekt-, Konzept- und Koordinationsaufgaben in der Altersversorgung und administrative Aufgaben im Bereich der Pflegefinanzierung. Mit dem Ausbau an Angeboten im Freizeitbereich bis hin zu Betreuung und Pflege, nimmt die Bedeutung von Informationen, Koordination und Beratung der Fachstelle stetig zu. Diese verschiedenen Dienstleistungen werden sehr geschätzt und auch rege genutzt. Deshalb ist es umso wichtiger, dass die Fachstelle die Möglichkeit hat, die neuen Anliegen der älteren Generation gezielt zu fördern und zu unterstützen.

## FACHSTELLE FÜR ARBEITSINTEGRATION (FAI)

Nach sechs Monaten Aufbau (Juni bis Dezember 2013) ist es gelungen, die in dieser Zeit beschriebenen Prozesse vollumfänglich in die Hauptabteilung SDG zu integrieren. Im Berichtsjahr haben rund 100 Assessments stattgefunden, woraus sich 64 Eingliederungsmassnahmen ergeben haben. Zusätzlich sind diverse Deutschkurse verfügt worden, welche den Klient/innen zusätzliche Sicherheit im Berufsalltag verleihen sollen. Die Fachstelle für Arbeitsintegration ist auch zu einer Anlaufstelle für Klient/innen geworden, wenn verschiedene Fragen um die Arbeit – wie etwa die Regelung der Kinderbetreuung oder Verständnisfragen im Zusammenhang mit Arbeitsverträgen – auftauchen. Insgesamt konnten **46 PERSONEN ERFOLGREICH IN DEN ARBEITSMARKT INTEGRIERT** werden. Daraus ergibt sich seit Aufnahme der operativen Tätigkeit im Oktober 2013 eine Erfolgsquote von 54.6 Prozent. Sieben Personen konnten direkt über die FAI an Stellen vermittelt werden, ohne dass für die Gemeinde Massnahmekosten entstanden.

Neun Personen wurden in diesem Zeitraum der IV zugeteilt. In diesem Bereich hat sich der teilweise intensive Aufwand sehr gelohnt. Klient/innen mit Mehrfachdiagnosen haben den zusätzlichen Support während der IV-



Abklärungen gerne in Anspruch genommen. Diese Unterstützung ist eine der Kernaufgaben der FAI. Nur mit einer interdisziplinären Zusammenarbeit kann im Bereich der krankheitsbedingten Arbeitsunfähigkeit eine Reintegration in die Arbeitsprozesse erfolgreich sein.

Die Fachstelle für Arbeitsintegration ist weiter an der wissenschaftlichen Begleitung des PILOTPROJEKTES «HUMAN PROFIT» massgeblich beteiligt und eine enge Zusammenarbeit mit dem Verein Integratio (Gewerbeverband Basel-Stadt) hat sich insbesondere bei der Vermittlung von Stellen im 1. Arbeitsmarkt bewährt.

#### SCHULSOZIALARBEIT KINDERGARTEN UND PRIMARSCHULE

Im Berichtsjahr führte die Schulsozialarbeit 320 BERATUNGEN durch. Davon waren 116 Einzelberatungen mit Schülerinnen und Schülern, 37 Beratungen von Eltern und 72 Beratungen von Lehrpersonen. 77 Beratungen fanden in Form von Gruppen-Klasseninterventionen statt. Bei den tagesergänzenden Angeboten wurden 18 Beratungen durchgeführt. Mit allen 4. Klassen hat die Schulsozialarbeit präventiv zum Thema «UMGANG MIT NEUEN MEDIEN» gearbeitet.

In der Zusammenarbeit mit der Schulleitung konnten Prozesse eingeführt werden, die dafür sorgen sollen, dass GEFÄHRDUNGSSITUATIONEN rechtzeitig aufgegriffen und so möglichst niederschwellig abgewendet werden können. In Zusammenarbeit mit der FAMEX wurde das Angebot der Schulsozialarbeit auf die tagesergänzenden Angebote in Allschwil ausgeweitet; dadurch kann Gefährdungsmeldungen effektiv vorgebeugt werden.

Ende des Jahres wurde eine SYSTEMATISCHE ERHEBUNG VON MOBBING begonnen, die im 2015 fortgesetzt und ausgewertet werden soll.

2015 stehen in der Schule, durch die Einführung von «HARMOS», grosse Veränderungen an. Vor allem die Erweiterung der Primarschule um das sechste Schuljahr bringt durch höhere Schülerzahlen und eine erweiterte Altersspanne neue Arbeitsfelder für die Schulsozialarbeit.

#### ALTERSKOMMISSION

Im Berichtsjahr traf sich die Alterskommission zu vier Sitzungen, in welchen unterschiedliche Themen behandelt wurden. In der Januar-Sitzung wurde in der Nachfolge von Anton Lauber das Präsidium der Alterskommission formiert. Einstimmig wurden Arnold Julier als Präsident und Nicole Nüssli-Kaiser als Vizepräsidentin gewählt. Weitere Schwerpunkte bildeten das Gesuch der Stiftung Alterszentrum Am Bachgraben (AZB) um einen Investitionsbeitrag für die SIEDLUNG MEMORIA, die generelle Leistungsüberprüfung der Gemeinde Allschwil, die auch Wirkungen auf die Altersversorgung hat, sowie das ambulante Dienstleistungsangebot des Seniorendienstes. Weiter behandelt wurden das unverändert andauernde Versorgungsdefizit im stationären Bereich (Warteliste AZB und fehlende Pflegewohnung) sowie anhand der Jahresabschlüsse 2013 die Entwicklungen bei den beiden wichtigsten Versorgern im Alterspflegebereich Spitex und AZB.

#### TAGESELTERNVEREIN

2012 feierte der Tageselternverein den 30. Geburtstag und 2013 war das letzte Jahr, in welchem der Vorstand seine Aufgaben wahrgenommen hat. Der Gemeinderat hatte beschlossen, dass ab 1. Januar 2014 alle familienexternen Betreuungen von einer einzigen Organisation geführt werden sollen. So wurden alle Aufgaben des Tageselternvereins per 1.1.2014 in die STIFTUNG TAGESHEIME ALLSCHWIL integriert. Mit dieser Neuorganisation hatte der Tageselternverein gemäss Art. 2 der Statuten keine Aufgaben mehr, woraufhin der Vorstand der Generalversammlung den Antrag stellte, den Verein per 19.05.2014 aufzulösen. An der Generalversammlung vom 19.05.2014 haben die Mitglieder dem Antrag zugestimmt und den Verein aufgelöst.

#### STIFTUNG TAGESHEIME (STTA)

Die Stiftung Tagesheime (STTA) blickt auf ein intensives und ereignisreiches Geschäftsjahr zurück. Die gesetzten Ziele wurden mit 16'485 Betreuungstagen erreicht. Im Vergleich zum Vorjahr blieb die interne Warteliste mit 63 Kindern per 31.12.2014 stabil.

## NEUORGANISATION FAMEX – EIN PROJEKT DER GEMEINDE ALLSCHWIL

Die STTA arbeitete im Projekt einer zentralen Versorgungsorganisation im Bereich der familienexternen Kinderbetreuung für die Gemeinde Allschwil aktiv mit. Dieses Berichtsjahr ist zugleich das erste Betriebsjahr in dem die STTA auch das Angebot «Tageseltern» und das Subventionswesen für die privaten Kitas führte. Damit wurde das Ziel einer zentralen Verwaltung für alle von der Gemeinde subventionierten Angebote im Famex-Bereich erfolgreich operativ umgesetzt.

Die privaten Tagesheime (ohne Actelino) bieten in Allschwil insgesamt 125 Plätze an. In 30 Tagesfamilien wurden ca. 98 Kinder betreut. Im Dezember waren insgesamt 136 Kinder auf der Warteliste die einen Betreuungsplatz benötigen.

## NEUES TAGESHEIM LANGMATTEN II

Im Sommer 2013 gelangte die STTA aufgrund einer externen Anfrage zur Führung eines weiteren Tagesheims mit 30 Vollzeitplätzen an den Gemeinderat. Dieser unterstützte das Vorhaben aufgrund der unverändert angespannten Wartesituationen für die betroffenen Eltern. Die Eröffnung der neuen Einrichtung ist für den November 2015 geplant.

## MÜTTER- UND VÄTERBERATUNG LEIMENTAL

### ALLGEMEINER GESCHÄFTSGANG

Der Geschäftsgang darf aus der Beratungssicht als sehr erfreulich angesehen werden. Der leichte Anstieg der Geburten ging mit einem Anstieg der Beratungen und Erreichbarkeiten der Eltern einher.

### Kennzahlen 2014

Geburten in der Gemeinde Allschwil in den letzten 10 Jahren:

2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
151	130	167	158	192	195	209	200	221	228
davon Eltern in Beratung (Erreichbarkeit):					111	127	106	118	122

## SPITEX ALLSCHWIL - SCHÖNENBUCH

Das Betriebsjahr 2014 weist in den beiden Gemeinden Allschwil und Schönenbuch eine lineare Zunahme aller Spitex-Dienstleistungen aus.

### PFLEGE, HAUSWIRTSCHAFT UND TAGESSTÄTTE

Im Bereich der **PFLEGE** war ein leichter Anstieg der geleisteten Stunden von 17'470 im 2013 auf 17'804 im 2014 zu verzeichnen (+ 2 Prozent). Entsprechend stiegen auch die Pflegeeinsätze von 53'174 im 2013 auf 54'225 im 2014 um 2 Prozent. Die Spitex leistete somit während 365 Tagen rund 149 Pflegeeinsätze pro Tag.

Im Bereich der **HAUSWIRTSCHAFT** stiegen die beanspruchten Leistungen von 8'597 Stunden im 2013 auf 8'627 Stunden im 2014 leicht um 0.5 Prozent.

In der **TAGESSTÄTTE FÜR BETAGTE** haben die Betreuungstage im Vergleich zum Vorjahr von 3'615 Tagen um 296 Tage (+ 8 Prozent) auf 3'911 Tage zugenommen. Unverändert in Vorbereitung befindet sich die Erweiterung der Tagesstätte am neuen Standort. Der Bezug der neuen Räumlichkeiten ist für den Sommer 2015 vorgesehen.

### «AMBULANT VOR STATIONÄR» IN DER ALTERSPFLEGEVERSORGUNG

Unter der Leitung der Fachstelle für Altersfragen der Gemeinde und in Zusammenarbeit mit dem Alterszentrum Am Bachgraben wurde die Vorabklärungsstelle bei Anmeldungen ins Alterszentrum im ersten Jahr erfolgreich geführt. Die Spitex übernahm dabei in Zusammenarbeit mit dem Pflegedienst des AZB die Abklärungen für einen Eintritt ins AZB gemäss der gemeinderätlichen Strategie «ambulant vor stationär».

### ZUSAMMENSCHLUSS DER SPITEX ALLSCHWIL-BINNINGEN-SCHÖNENBUCH

Der Zusammenschluss mit der Spitex Binningen kam erstmals erfolgreich während eines Betriebsjahres zum Tragen. Damit wurde das Ziel aus dem Alterskonzept der Gemeinde, die Versorgungsleistungen der Spitex mittels Synergiegewinnen zu stärken, erreicht.

## SENIORENDIENST ALLSCHWIL - SCHÖNENBUCH

- **MITTAGSTISCH IM CALVINHAUS.** Im Berichtsjahr besuchten im Durchschnitt rund 55 Gäste jeden Mittwoch den Mittagstisch. Damit wurden 2'621 Gäste bewirtet.
- **MAHLZEITENDIENST.** Trotz der Einführung der warmen Mittagessen war die Nachfrage nach vorgekochten Mahlzeiten unverändert hoch (3'164). Seit März 2013 liefert der Seniorendienst täglich warme Mahlzeiten aus. Diese Neuerung wurde zum Erfolg. Geplant waren zehn Mittagessen pro Tag, diese Zahl wurde verdoppelt.
- **CAFÉ SENIORENTREFF.** Nach einem leichten Anstieg im Vorjahr besuchten mit 3'688 Personen leicht weniger Gäste das beliebte Café. Im 2014 wurde das Seniorencafé vierzehntäglich jeweils am Mittwoch mit einem Informatik-Café erweitert. Infolge Eigenbedarfs durch die Gemeinde, ist der Seniorendienst auf der Suche nach einem neuen Lokal.
- **TANZNACHMITTAGE MIT LIVE-MUSIK.** Im Dezember wurde infolge ausbleibender Gäste aus Allschwil und Schönenbuch der letzte Tanznachmittag durchgeführt.
- **FAHRDIENST FÜR GEH- UND SEHBEHINDERTE PERSONEN.** 903 Fahrgäste nahmen 2014 den Fahrdienst in Anspruch. Leider fand die monatlich angebotene Einkaufstour keinen Anklang, sodass dieses Angebot ausgesetzt wurde.
- **WANDERGRUPPE.** Die Wandergruppe trifft sich jeden zweiten Freitag im Monat zu einer Wanderung in der Nordwestschweiz. Insgesamt nahmen 402 Personen an den Wanderungen teil.
- **UNTERSTÜTZUNG IM ALLTAG.** Das Nähstübli bewältigte 855 Einzelaufträge und der Dienst **SENIOREN HELFEN SENIOREN** übernahm 92 Aufträge für administrative Hilfen.

Alle Dienstleistungen des Seniorendienstes wären ohne den stetigen und zuverlässigen Einsatz der 134 Helferinnen und Helfer nicht möglich und es konnten auch in diesem Jahr wieder neue **FREIWILLIGE** gefunden werden.

## ALTERSZENTRUM AM BACHGRABEN (AZB)

Das Verfahren «Vorabklärung ambulant vor stationär» im Rahmen des Eintrittsverfahrens ins AZB konnte in Zusammenarbeit mit der Spitex A/S und der Fachstelle für Altersfragen der Gemeinde Allschwil eingerichtet werden. Das Vorprojekt Memoria zur Erweiterung des stationären Angebots und Neubau der Alterssiedlung konnte im Juli dem Gemeinderat vorgestellt werden. Der Entscheid durch den Gemeinderat ist noch hängig.

Das Projekt «**NETZWERK DEMENZ**» mit 82 Playern in Basel-Stadt und Basel-Landschaft wurde erfolgreich gestartet. Die Federführung liegt bei der FHNW und dem AZB. Die Vereinsgründung des Netzwerkes ist für das erste Halbjahr 2015 vorgesehen.

In Vorbereitungen ist die Zertifizierung «**ESPRIX SWISS AWARD FOR EXCELLENCE 2015**». Im Oktober wurde das AZB eine Woche lang intensiv geprüft. Die Ziele «Erreichung Business Excellence» sowie Teilnahme am ESPRIX 2014/2015 wurden vom AZB als einer von drei Finalisten erreicht.

## ASYLWESEN

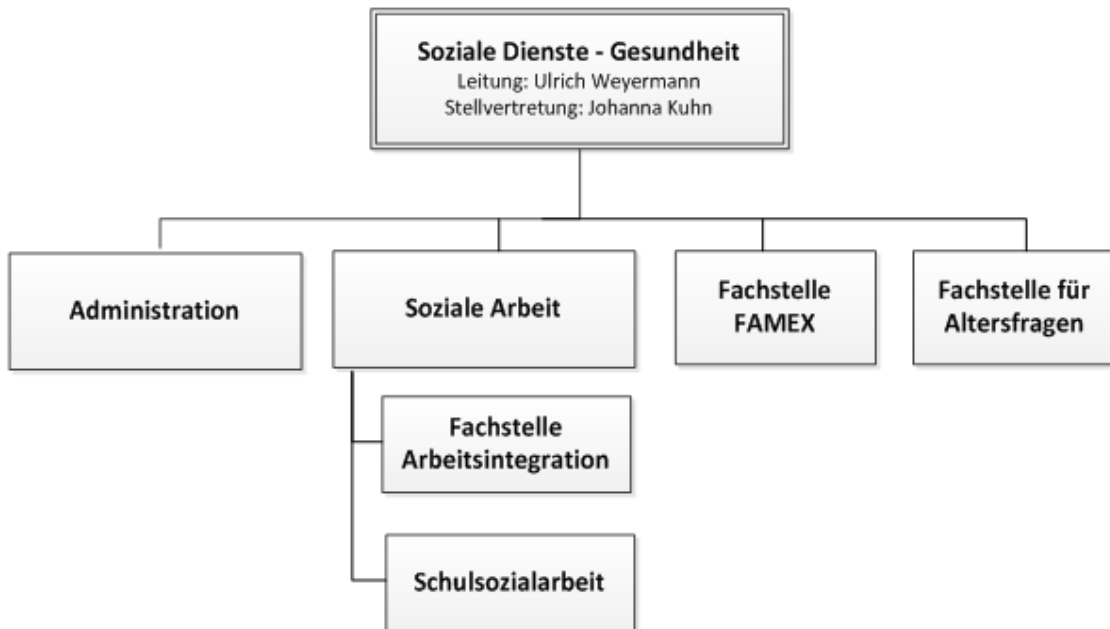
Die steigende Zahl der eingereichten Asylgesuche in der Schweiz hatte im Berichtsjahr keinen grossen Einfluss auf die Belegung im Bereich der Individualunterkünfte der Gemeinde Allschwil. Über das Jahr verteilt sind sechs neue Asylsuchende zugezogen. Eine Familie bestehend aus vier Personen hat eine Mietwohnung bezogen und die restlichen zwei sind als Familiennachzug in bestehende Haushalte eingezogen.

Die ORS Service AG betreute Ende Jahr 21 Asylsuchende in Privatwohnungen. 20 von 21 Klienten haben eine vorläufige Aufnahme (F-Bewilligung) und somit Anspruch auf Integrationsmassnahmen. In diesem Jahr wurde der Fokus besonders auf die Integration gelegt. Zusammen mit der Bezugsperson wurden individuelle Ziele definiert und ein entsprechendes Integrationsprogramm ausgewählt. Mit dieser Unterstützung konnte eine junge Frau im Sommer eine Anlehre zur Büroangestellten beginnen. Ein Mann fand nach sechs Monaten Einsatz in einem Arbeitsintegrationsprogramm eine Festanstellung und erlangte somit die finanzielle Unabhängigkeit.

Die Klienten, deren Arbeitsfähigkeit nicht den Anforderungen des 1. Arbeitsmarktes entsprechen, nahmen an einem Beschäftigungsprogramm teil. Das Ziel der Beschäftigung ist es, den Klienten eine Tagesstruktur und ein Aufgabenfeld zu geben, in welchem sie die Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes niederschwelliger üben und sich aneignen können. Es kann durchaus sein, dass eine Person nach dem Beschäftigungsprogramm die Voraussetzungen für ein anspruchsvolleres Integrationsprogramm erfüllt. Auch im neuen Jahr werden die Förderung der Arbeitsfähigkeit und die Integration im Vordergrund stehen mit dem Ziel, die Chancen der vorläufig aufgenommenen Asylsuchenden auf ein selbständiges und finanziell unabhängiges Leben in der Schweiz zu erhöhen.

*Arnold Julier, Gemeinderat*

## ORGANIGRAMM SOZIALE DIENSTE – GESUNDHEIT



## ANTRÄGE

1. Der Gemeinderat beantragt, die Geschäftsberichte 2014 zur Kenntnis zu nehmen.
2. In diesem Zusammenhang beantragt der Gemeinderat, folgendes Geschäft abzuschreiben (vergleiche S. 10 des Berichts des Gemeinderates):
  - a) Geschäft 4210; Postulat, Jean-Jacques Winter, SP-Fraktion, vom 04.11.2014  
ERHALT DER FUSSGÄNGERSTREIFEN BEI DER QUERUNG DER SPITZWALDSTRASSE BEIM  
LERCHENWEG, DER MERKURSTRASSE UND DER JUPITERSTRASSE



# Stellenplan Funktionsverzeichnis

STAND: 31. DEZEMBER 2014

## GESAMTÜBERSICHT ÖFFENTLICH-RECHTLICHER STELLEN

	Stellen
Verwaltungsführung (VWF)	450.00%
Zentrale Dienste (ZED)	640.00%
Finanzen – Steuern (FIN)	1'210.00%
Tiefbau – Umwelt (TBU)	3'570.00%
Hochbau – Raumplanung (HBR)	1'940.00%
Einwohnerdienste – Sicherheit (EDS)	1'190.00%
Bildung – Erziehung – Kultur (BEK)	1'974.85%
Soziale Dienste – Gesundheit (SDG)	2'000.00%
<b>TOTAL STELLEN</b>	<b>12'974.85%</b>

## FUNKTIONSVERZEICHNIS DER GEMEINDEVERWALTUNG

### VERWALTUNGSFÜHRUNG

Abteilungen/Bereiche	Funktion <sup>1</sup>	Stellen <sup>2</sup>
Verwaltung	Gemeindeverwalter	100.00%
	GV-Assistent/Wirtschaftsförderung + Marketing	60.00%
Öff. Information - Sekretariatsdienste	Sachbearbeiter	180.00%
Rechtsdienst	Jurist	100.00%
Betriebssicherheit	Sicherheitsbeauftragter	10.00%
	<b>TOTAL Verwaltungsführung</b>	<b>450.00%</b>

<sup>1</sup>Die Funktionsbezeichnungen sind zur Vereinfachung in männlicher Form geschrieben und gelten auch für die weibliche Form.

<sup>2</sup>Stellen: Im Berichtsjahr besetzte und zu besetzende Stellen.

### ZENTRALE DIENSTE

Abteilungen/Bereiche	Funktion	Stellen
Zentrale Dienste	Hauptabteilungsleiter/Personalleiter/GV-Stv.	100.00%
Personaldienst	Sachbearbeiter	180.00%
Informationstechnik IT	Abteilungsleiter	80.00%
	ICT-Supporter	180.00%
	Sachbearbeiter Interne Verwaltungsdienste	100.00%
	<b>TOTAL Zentrale Dienste</b>	<b>640.00%</b>

## HAUPTABTEILUNG FINANZEN – STEUERN

Abteilungen/Bereiche	Funktion	Stellen
Finanzen – Steuern	Hauptabteilungsleiter	100.00%
Rechnungswesen	Sachbearbeiter + HAL-Stv.	80.00%
	Sachbearbeiter Debitorenbuchhaltung	150.00%
	Sachbearbeiter Kreditorenbuchhaltung	100.00%
Steuern	Abteilungsleiter	100.00%
	Sachbearbeiter Steuern	530.00%
	Sachbearbeiter Registratur	150.00%
	<b>TOTAL Finanzen – Steuern</b>	<b>1'210.00%</b>

## HAUPTABTEILUNG TIEFBAU - UMWELT

Abteilungen/Bereiche	Funktion	Stellen
Tiefbau – Umwelt	Hauptabteilungsleiter	100.00%
	Assistentin HA TBU	60.00%
Projektierung	Abteilungsleiter + HAL-Stv.	90.00%
	Sachbearbeiter und Projektleiter	270.00%
	Umweltbeauftragter	110.00%
Regiebetriebe	Abteilungsleiter	100.00%
Wasserversorgung	Vorarbeiter + Stv. AL Regiebetriebe	100.00%
	Mitarbeiter Wasserversorgung	300.00%
Betrieblicher Unterhalt	Vorarbeiter	100.00%
	Mitarbeiter Betrieblicher Unterhalt	500.00%
Baulicher Unterhalt	Vorarbeiter	100.00%
	Mitarbeiter Baulicher Unterhalt	600.00%
Grünflächenunterhalt	Vorarbeiter	100.00%
	Mitarbeiter Grünflächenunterhalt	700.00%
	Mitarbeiter Friedhof	240.00%
	Sportplatzwart	100.00%
	<b>TOTAL Tiefbau – Umwelt</b>	<b>3'570.00%</b>

## HAUPTABTEILUNG HOCHBAU – RAUMPLANUNG

Abteilungen/Bereiche	Funktion	Stellen
Hochbau – Raumplanung	Hauptabteilungsleiter	100.00%
	Abteilungsleiter Baugesuche + HAL-Stv.	100.00%
	Projektleiter Hochbau	80.00%
	Sachbearbeiter Sekretariat	70.00%
	Sachbearbeiter Baugesuche	100.00%
	Sachbearbeiter Katasterwesen	100.00%
	Sachbearbeiter Sekretariat Projekt unS (Kommunikation)	50.00%
Facility Management	Abteilungsleiter	100.00%
	Assistent	80.00%
	Sachbearbeiter Gebäudeunterhalt	100.00%
	Abteilungsleiter Hauswarte	100.00%
	Hauswarte	710.00%
	Abteilungsleiter Hallenbad	80.00%
	Badmeister	170.00%
	<b>TOTAL Hochbau – Raumplanung</b>	<b>1'940.00%</b>



### HAUPTABTEILUNG EINWOHNERDIENSTE – SICHERHEIT

Abteilungen/Bereiche	Funktion	Stellen
Einwohnerdienste – Sicherheit	Hauptabteilungsleiter	100.00%
	Sachbearbeiter EDS-Sekretariat	40.00%
Schutz und Rettung		
	Mitarbeiter FW/ZS	150.00%
	Mitarbeiter Feuerungskontrolle	50.00%
	Sachbearbeiter Zivilschutz	30.00%
Gemeindepolizei	Abteilungsleiter Gemeindepolizei	30.00%
	Gemeindepolizist	300.00%
AllService	Abteilungsleiter + HAL-Stv. + Wahlen/Abstimmungen	60.00%
	Sachbearbeiter	320.00%
Telefon – Empfang	Sachbearbeiter	110.00%
	<b>TOTAL Einwohnerdienste – Sicherheit</b>	<b>1'190.00%</b>

### HAUPTABTEILUNG BILDUNG – ERZIEHUNG – KULTUR

Abteilungen/Bereiche	Funktion	Stellen
Bildung – Erziehung – Kultur	Hauptabteilungsleiter	100.00%
	Mitarbeiter Administration + Projekte	100.00%
	Sachbearbeiter K + J-Zahnpflege	40.00%
	Sachbearbeiter Kindergarten/Primarschule	110.00%
	Sachbearbeiter Musikschule	100.00%
Jugend – Familie – Freizeit – Sport	Abteilungsleiter	90.00%
	Teamleiter JugendfreizeitHaus	90.00%
	Jugendarbeiter	190.00%
Erziehungsberatung/Schulpsychologischer Dienst	Abteilungsleiter	70.00%
	Sachbearbeiter Sekretariat	55.00%
	Psychologe	120.00%
Schulergänzende Tagesstrukturen SeTs	Abteilungsleiter + HAL-Stv.	100.00%
	Sachbearbeiter Administration SeTs	50.00%
	Teamleiter Tageskindergarten	73.00%
	Fachperson Betreuung Tageskindergarten	177.00%
	Teamleiter Tagesschule	80.00%
	Fachperson Betreuung Tagesschule	403.00%
	Hauswirtschaftliche Hilfskraft	26.85%
<b>TOTAL Bildung – Erziehung – Kultur</b>	<b>1'974.85%</b>	

### HAUPTABTEILUNG SOZIALE DIENSTE – GESUNDHEIT

Abteilungen/Bereiche	Funktion	Stellen
Soziale Dienste – Gesundheit	Hauptabteilungsleiter	100.00%
	Sachbearbeiter Fachstelle Famex	80.00%
	Sachbearbeiter Fachstelle Altersfragen	80.00%
Soziale Arbeit	Abteilungsleiter + HAL-Stv.	100.00%
	Sozialarbeiter	730.00%
	Schulsozialarbeiter Primarschule	160.00%
Administration und Buchhaltung	Sachbearbeiter Fachstelle Arbeitsintegration	130.00%
	Abteilungsleiter	100.00%
	Sachbearbeiter Sozialhilfe und KESR	360.00%
	Sachbearbeiter Empfang	80.00%
	Sachbearbeiter AHV/IV-Stelle / Arbeitsamt	80.00%
<b>TOTAL Soziale Dienste – Gesundheit</b>	<b>2'000.00%</b>	

### AUSZUBILDENDE / PRAKTIKANTEN (privatrechtliche Anstellungen)

Abteilungen/Bereiche	Funktion	Stellen
Kaufmann EFZ	Auszubildender	300.00%
Garten und Landschaftsbau EFZ	Auszubildender	200.00%
Fachmann Betriebsunterhalt EFZ	Auszubildender	200.00%
Informatik Systemtechnik	Auszubildender	100.00%
Jugendfreizeithaus	Praktikant	100.00%
Tageskindergarten	Praktikant	200.00%
Tagesschule	Praktikant	100.00%
	<b>TOTAL Auszubildende/Praktikanten</b>	<b>1'200.00%</b>

#### Legende:

EFZ	eidg. Fähigkeitszeugnis
FW	Feuerwehr
GV	Gemeindeverwalter
HAL	Hauptabteilungsleiter
ICT	information and communication technology
Sekr.	Sekretariat
Stv.	Stellvertreter
SeTs	Schulergänzende Tagesstrukturen
unS	unser neues Schulhaus
ZS	Zivilschutz

# Allschwil in Zahlen

STAND: 31. DEZEMBER 2014

	2011	2012	2013	2014
<b>BEVÖLKERUNG</b>				
Einwohnerinnen und Einwohner	19'821	19'921	20'302	3) 20'480
Stimm- und Wahlberechtigte	13'371	13'175	13'419	13'399
Steuerpflichtige natürliche Personen 1)	12'650	12'560	12'728	2) 12'713
Steuerpflichtige juristische Personen	759	791	794	829
<b>WIRTSCHAFT – GEWERBE</b>				
Betriebe und Unternehmen	1'083	1'114	1'154	1'189
Neu angesiedelte Betriebe und Unternehmen	79	123	128	155
Weggezogene/aufgelöste Betriebe und Unternehmen	95	92	88	90
Beschäftigte 3)	8'674	8'674	9'927	9'977
Gewährte Steuererleichterungen für neu angesiedelte Betriebe	0	0	0	0
<b>BAUTÄTIGKEIT</b>				
Bestand Einfamilienhäuser (gem. BGV)	2'118	2'134	2'147	2'149
Bestand Gewerbe- / Industriebauten (gem. BGV)	277	280	281	282
Bestand Wohnungseinheiten (gem. BGV)	10'019	10'313	10'376	10'449
<b>ALLGEMEINES</b>				
Gesamtfläche Gemeindegebiet in ha	889	889	889	889
- davon Wohn- und Siedlungsgebiet in ha	415	415	415	415
- davon Landschaftsgebiet in ha	474	474	474	474
Gesamtfläche aller Wohnzonen in ha	222	222	222	222
Gesamtfläche aller Gewerbebezonen	62	62	62	62
Gesamtfläche Strassen, OeW-Zonen, übrige Verkehrsflächen in ha	131	131	131	131
Strassennetz, Gesamtlänge in km	37.48	37.48	37.48	37.48
Wasserleitungsnetz, Gesamtlänge in km	70.7	70.7	70.7	70.7

- 1) Ehepaare gelten als ‚eine‘ natürliche Person  
 2) davon in Allschwil veranlagt 11'424 (Vorjahr 11'376)  
 3) Quelle: Statistisches Amt BL ([www.statistik.bl.ch](http://www.statistik.bl.ch))



# Schulrat Kindergarten und Primarschule

Geschäftsbericht 2014

Präsidentin: Daniela Werren Kienzler  
Vizepräsidentin: Regula Frey

---

## ORGANISATORISCHES

Der Schulrat traf sich zu 12 ordentlichen und einer ausserordentlichen Sitzung. An den Sitzungen nehmen alle Schulratsmitglieder, die Gesamtschulleitung sowie zwei Konventsdelegierte teil. Die Traktanden werden jeweils zwischen Präsidium und Schulleitung abgesprochen. Eine jährliche Sitzung mit der Sekundarschule und der Primarschule Schönenbuch hat sich etabliert und vor allem im Hinblick auf «HARMOS» als sehr wichtig erwiesen.

Die Präsidentin hat, wenn immer möglich, an den Sitzungen der kantonalen Schulratspräsidienkonferenz teilgenommen. Allschwil und Schönenbuch wurden neu ins Schulratsnetzwerk Leimental aufgenommen.

## PERSONELLES

Einige Lehrpersonen haben sich infolge Änderung des Pensionskassengesetzes im Sommer pensionieren lassen. Dank frühzeitiger Personalrekrutierung konnten die Stellen gut besetzt werden. Vor Weihnachten hat sich Marc Arnold, der die Schule über 20 Jahre in der Funktion als Schulleiter geführt hat, kurzfristig entschlossen, sich ebenfalls noch zu den alten PK-Bedingungen pensionieren zu lassen. Wir danken an dieser Stelle allen für das grosse und langjährige Engagement zu Gunsten unserer Schule und wünschen allen viel Befriedigung und Zufriedenheit im dritten Lebensabschnitt.

Der per August zusätzlich eingestellte Schulleiter hat die Anstellung noch in der Probezeit gekündigt.

## KLASSENBILDUNG / SCHULBETRIEB

Im Berichtsjahr beschulten wir auf der Primarstufe (Kindergarten und Primarschule) total 1218 KINDER, eingeteilt in 39 Regel- und sieben Kleinklassen sowie 21 Kindergärten.

Mit Bezug des Doppeltageskindergartens Spitzwald können nun zwei Kindergartenklassen mit Tagesstruktur angeboten werden. Die Nachfrage nach Tageskindergartenplätzen ist sehr gross. Infolge Um-/Neubau mussten die Doppelkindergarten Pestalozzi und Schlappenmatten für ein Jahr in Provisorien (Wegmatten und Schulzentrum) verlegt werden.

Die Schulleitung hat anstelle der Schulhausdelegierten die Führung in den einzelnen Schulhäusern selbst übernommen. Die stundenweise Präsenz vor Ort hat sich als positiv erwiesen und wird seitens Lehrpersonen und Schulleitung sehr geschätzt.

## FACHLICHER BEREICH

- Externe Evaluation

Die Umsetzung der Massnahmen ist grösstenteils abgeschlossen. Noch offen ist die Neuerstellung des Schulprogramms.

- Frühenglisch

Erstmals wird an unserer Primarschule ab der 5. Klasse Englisch unterrichtet. Die Lehrpersonen haben die dazu nötigen Fremdsprachenkurse absolviert. Die bisher gemachten Erfahrungen sind durchwegs positiv.

- **Präsenzzeiten**

Mit Beginn des neuen Schuljahres wurden für die Lehrpersonen verbindliche Präsenzzeiten festgelegt. Diese schaffen den Rahmen für vermehrte Kooperation. Ebenfalls soll dem klassenübergreifenden Unterricht mehr Gewicht gegeben werden.

- **Einführung ICT KG und Primar**

Mit Beginn des Schuljahres 2014/2015 wurden alle Klassen ab Kindergartenstufe mit Laptops ausgerüstet (eine KG-Klasse arbeitet versuchsweise mit ipads). Das pädagogische Konzept wurde erstellt und wird im Sommer 2015 definitiv implementiert. Alle Schulhäuser und einige Kindergärten sind mit WLAN ausgerüstet worden. Die Lehrpersonen können am Arbeitsplatz mit Internetzugang arbeiten und besitzen einen webaccount, eine offizielle Anschrift: hans.muster@schule-allschwil.bl.ch

- **Besuchstage für Erziehungsberechtigte**

Das offizielle Besuchsfenster für Erziehungsberechtigte in unseren Primar- und Kindergartenklassen wurde zum zweiten Mal angeboten. Dieses niederschwellige Angebot ermöglicht den Eltern einen Einblick in unseren Schulalltag ohne Voranmeldung.

- **Schulfasnacht**

Die Schulfasnacht aller Primarschul- und Kindergartenklassen fand zum zweiten Mal statt. Dieser Gesamtschulanlass fördert die gemeinsame Identität aller Schulstandorte.

- **Budget**

Die Budgets von Primarschule, Kindergarten, Vorschulheilpädagogischem und –logopädischem Dienst wurden ausführlich beraten und zuhänden des Gemeinderates verabschiedet.

## BESCHWERDEN

Im vergangenen Jahr erhielten wir 30 Beschwerden betreffend die Schulhaus- und Kindergartenzuteilungen. Alle Beschwerden wurden durch den Schulrat sorgfältig und gewissenhaft geprüft. Sechs Beschwerden haben wir gut geheissen. Eine Beschwerde wurde bis zum Regierungsrat gezogen, von dieser Instanz jedoch auch abgelehnt.

Eine Beschwerde richtete sich gegen die Zeugnisbeurteilung und wurde vom Schulrat abgelehnt.

Einige Beschwerden haben wir infolge Ablehnung von Urlaubsgesuchen erhalten. Der Schulrat hält an seiner Linie fest, keine Urlaubsgesuche ohne zwingenden Grund zu bewilligen, und stützt sich dabei auch auf einen Regierungsratsentscheid. Der Schulrat musste einige Anhörungen mit Eltern führen, die ihre Kinder unabgemeldet mehrere Tage nicht zur Schule schickten (insbesondere nach Ferien) und musste diesbezüglich Verwarnungen aussprechen.

## LEHRERFORTBILDUNG

Die Lehrerfortbildungstage standen ganz im Zeichen von «HARMOS». Behandelt wurden die Themen **LEHRPLAN 21** und **ENTDECKENDES LERNEN**. Die Lehrpersonen der Kindergartenstufe absolvierten zusätzlich eine Weiterbildung zum Projekt «PURZELBAUM».

## AUSBLICK

- **Stellenbesetzung Schulleitung**

Erste Priorität hat die Rekrutierung neuer Schulleitungsmitglieder und die Sicherstellung des Kerngeschäftes trotz Unterbesetzung. Der Schulrat wird in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und einer Delegation des Konvents eine neue Strategie ausarbeiten und daraus die Profile für die vakanten Schulleiterstellen ableiten. Im organisatorischen und administrativen Bereich sollen einige Prozessbereinigungen vorgenommen werden.

- **Schulbetrieb**

Im pädagogischen Bereich stehen weiterhin «HARMOS» sowie die Einführung des **LEHRPLANS 21** im Vordergrund. Erstmals wird unsere Primarschule ab Sommer 2015 Schülerinnen und Schüler durch das sechste Primarschuljahr führen.

Die Einteilung der Erstklässler wird bereits im Hinblick auf 2016 mit nur noch drei Schulhausstandorten gemacht, damit bei Bezug des neuen Schulhauses keine Klassen auseinandergerissen werden müssen.

*Daniela Werren, Präsidentin Schulrat Kindergarten und Primarschule*

# Schulrat Sekundarschule

Geschäftsbericht 2014

Präsident: Bernadette Schoeffel-Gisler  
Vizepräsidentin: Sandra Lampart

---

## ORGANISATORISCHES

Im Berichtsjahr wurden acht ordentliche Sitzungen und eine interne Sitzung durchgeführt. An den Sitzungen nehmen regelmässig sieben Schulräte, drei Schulleitungsmitglieder und zwei Lehrpersonen als Konventsvertretung teil. Das Präsidium bespricht sich vor den Sitzungen mit einem der Schulleiter zu den Inhalten der Traktanden. In regelmässigen Abständen nimmt das Präsidium an den Gesamtschulleitungssitzungen teil. Der Austausch zwischen Schulleitung und Schulratspräsidium funktioniert zurzeit hervorragend.

Viermal jährlich findet die Konferenz der Präsidenten und Präsidentinnen der Schulräte des Kantons statt, diese werden auch vom Präsidium der Sekundarschule Allschwil-Schönenbuch regelmässig besucht.

Im Januar fand wiederum eine gemeinsame Sitzung der beiden Schulräte der Primarschulen (Allschwil und Schönenbuch) und der Sekundarschule statt. Diese hat sich bewährt und es wurde beschlossen, dies so beizubehalten.

## PERSONELLES

Der Schulrat der Sekundarschule Allschwil-Schönenbuch setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Bernadette Schoeffel (Präsidentin), Sandra Lampart (Vizepräsidentin), Viviane Bohner Lang, Bruno Gadola, Werner Hotz, Pascale Uccella, Caroline Maier Wienke. In dieser Zusammensetzung arbeitet der Schulrat seit etwas mehr als einem Jahr.

Auf Ende Schuljahr 2013/14 wurde der langjährige Lehrer Manfred Schwager pensioniert.

Die Personalsituation an den Sekundarschulen im Kanton ist zurzeit sehr schwierig. Seit mehr als drei Jahren durften Lehrpersonen nur noch befristet eingestellt werden. Diese Verträge wurden dann bedarfsweise verlängert und die meisten laufen im Sommer 2015 aus. Nur einige wenige können auf das Schuljahr 2014/15 hin mit einem befristeten Vertrag übernommen werden. Die Kommunikation durch die BKSD, es müssten infolge der Umstellung auf drei Sekundarschuljahre nur wenige Lehrpersonen entlassen werden, ist deshalb eine nicht wirklich zutreffende Aussage. Fakt ist, dass diese befristet angestellten Lehrpersonen ihre Stelle verlieren, auch wenn dies nicht mittels Kündigung geschieht.

Es stellte für die Schulleitung eine grosse Herausforderung dar, die Personalstrategie bzw. den Personalbedarf für die Schuljahre 2014/15 und 2015/16 als Ganzes in Aufstellung zu bringen. Einen Pensenplan gleich für zwei Schuljahre (ab Schuljahr 2015/16 mit einer Klassenstufe weniger) zu planen war sehr aufwendig und eine neue Herausforderung, die von unserer Schulleitung äusserst professionell angegangen und erledigt wurde. Der Schulrat wurde dabei immer wieder beigezogen und informiert.

## ARBEITEN / GESCHÄFTE

«HarmoS» und der «Bildungsraum Nordwestschweiz» beschäftigten den Schulrat auch während des letzten Geschäftsjahres. Die Sekundarschule bereitet sich darauf vor, dass ab Sommer 2015/16 nur noch drei Jahrgänge an der Schule geführt werden. Im nächsten Sommer werden keine Erstklässler an der Sekundarschule aufgenommen. Ab Schuljahr 2016/17 werden die neuen Erstklässler, die dann nach acht Jahren (inkl. Kindergarten) in die Sekundarschule wechseln, anhand eines Überganglehrplans unterrichtet werden. Der Lehrplan 21 soll dann frühestens auf das Schuljahr 2018/19 eingeführt werden. Wo der Kanton Basel-Landschaft eigene Wege gehen wird, ist noch nicht ganz geklärt. Eine die Sammelfächer betreffende Initiative ist noch am Laufen.

Leider mussten auch im vergangenen Schuljahr wieder zwei Schulausschlüsse ausgesprochen werden. Die Zusammenarbeit mit den Sozialen Diensten der Gemeinde Allschwil funktioniert in der Zwischenzeit jedoch wesentlich besser. Die Zusammenarbeit mit der KESB bzw. wann diese tätig wird, ist leider für die Schulleitung und den

Schulrat nach wie vor nicht zufriedenstellend. Der Schulrat und die Schulleitung stehen in schwierigen Fällen, die einer Anschlusslösung bedürfen, immer noch alleine da. Der Kanton verweist auf die KESB und diese wiederum auf die Schule bzw. den Kanton. Momentan bietet der Kanton als einzige Entlastungsmöglichkeit für die Schulen ein TimeOut von bis zu acht Wochen für eine/n Schüler/in an. Wir, Schulleitung und Schulrat, sind dabei, beim Kanton mehr Aufmerksamkeit für dieses Problem zu wecken und auf schnellere Lösungen zu drängen.

Das Projekt der INSO-Klasse (Integrative Sonderschulung) läuft im Sommer aus. Dazu findet am 2. Februar ein weiterer Fachkonvent statt, an dem auch eine Vertretung des Schulrats teilnehmen wird.

Die Schulsozialarbeit leistete auch im Berichtsjahr wichtige und hervorragende Arbeit. Die stufenübergreifende Kooperationsvereinbarung zwischen Primar- und Sekundarschule scheint gut zu funktionieren. Der Kanton wird im Frühjahr bekannt geben, wie viele Stellenprozente die verschiedenen Sekundarschulen ab Sommer 2015 erhalten werden. Die Sekundarschule erhofft sich, dass wir mit keiner oder nur einer geringfügigen Reduktion des Pensums davon kommen. Ansonsten werden wir an die Kapazitätsgrenzen der Schulsozialarbeit stossen und das Angebot wird wahrscheinlich beschnitten werden müssen.

#### AUSBLICK

Der Schulrat wird im nächsten Geschäftsjahr u.a. die Schulleitung darin unterstützen, die Umsetzung von «HarmoS» einzuführen. Wir werden uns im Rahmen der vorgegebenen Bedingungen darauf besinnen, was wir im Speziellen für die Sekundarschule Allschwil erreichen möchten. Hier werden wir als teilautonome Schule versuchen, die Bedürfnisse unserer SuS (Schülerinnen und Schüler) und Lehrpersonen einzubringen.

Als Schulräte und Schulleiter sind wir stets bestrebt, die Erziehungsberechtigten, die Kommunalbehörden sowie die Öffentlichkeit über Anlässe, Informationen zum Schulalltag und zu den Neuerungen in Bezug auf «HarmoS» an der Sekundarschule Allschwil-Schönenbuch auf dem Laufenden zu halten.

#### DIVERSES

Leider wurden die finanziellen Mittel für die Schulraumplanung und/oder -sanierung sehr gekürzt oder sogar bis auf weitere Jahre gestrichen. Dies findet die Schulleitung wie auch der Schulrat sehr bedenklich. Vor allem um die Sicherheit der Gartenhofturnhallen ist es schlecht bestellt. Einige Sanierungen werden jedoch ausgeführt. Unser Schulleitungsmitglied Roland Ambühl nimmt weiterhin an allen Baukommissionssitzungen vom Kanton in Liestal teil.

Die Arbeiten an der Leichtathletikanlage auf dem Gartenhof sollten bis im Frühjahr 2015 abgeschlossen sein. Nach der Aussaat des Rasens – sobald dieser begehbar ist – kann die Anlage für die Benutzung frei gegeben werden.

Der Schulrat der Sekundarschule Allschwil-Schönenbuch arbeitet produktiv und zielgerichtet.

Die Sekundarschule Allschwil-Schönenbuch ist eine gute Schule, die Schulleitung und Lehrpersonen arbeiten sehr engagiert zugunsten der Ausbildung und Erziehung unserer Jugendlichen.

Am 19. September 2015 wird ein Schulhausfest stattfinden. Die Vorbereitungen dazu sind schon in vollem Gang und wir würden uns freuen, dort auch viele ehemalige Schülerinnen und Schüler sowie Vertreter von Gemeinde und Kanton begrüßen zu dürfen. Details dazu folgen und werden ebenfalls im Allschwiler Wochenblatt publiziert.

Ich bedanke mich für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit bei den Schulratsmitgliedern, den Schulleitungsmitgliedern, den Lehrpersonen, den Schulsozialarbeiterinnen sowie bei den Behörden auf Gemeinde- und Kantonebene.

*Bernadette Schoeffel-Gisler, Präsidentin Schulrat Sekundarschule*



# Schulrat Musikschule

## Geschäftsbericht 2014

Präsidentin: Ruth Kneier  
Vizepräsidentin: Marlies Imhof

---

### VORBEREITUNG AUF DAS 50-JAHRE-JUBILÄUM

Bereits 2013 wurde intensiv mit der Planung des 50-Jahre-Jubiläums unserer Musikschule, welches notabene 2015 gefeiert wird, begonnen. Mit dem ehrgeizigen Ziel, per Januar 2015 ein audio-visuelles Dokument zu produzieren – sprich eine DVD mit eigens für uns komponiertem Jubi-Song – hiess es im Berichtsjahr sämtliche Vorbereitungen inklusive Audio- und Filmaufnahmen durchzuführen.

Mit insgesamt vier Weiterbildungsmodulen, wovon drei im 2014 stattfanden, übte sich die Lehrerschaft unter fachkundiger Anleitung von Frau Abélia Nordmann im Chorgesang. Im August wurden die Audioaufnahmen durch den Gitarrenlehrer, Komponisten und Co-Produzenten Gernot Rödder professionell eingespielt und Ende September folgten die Filmaufnahmen, für welche der italienische Jungfilmer Miro Thüring aus Rom engagiert werden konnte. Er und sein Team drehten während fünf Tagen in und um die Musikschule sowie im Allschwiler Dorfkern so viele Szenen, dass in der Folge mit dem Bildmaterial ein interessantes, facettenreiches und zeitgemässes Video zusammengeschnitten und als DVD gepresst werden konnte.

### ERSTMALS EIN «MEISTERKURS» FÜR SCHÜLER/INNEN UNSERER MUSIKSCHULE

In den vergangenen 49 Jahren hat sich die Lehrerschaft schon wiederholt mit renommierten Dozenten/Musikern im Rahmen schulinterner Module weitergebildet. Neu war im Jahre 2014 aber, dass erstmals ein zweitägiger Meisterkurs für Schlagzeugschüler/innen, genauer gesagt im Fach Marimbaphon, angeboten wurde. Rund zehn interessierte Jugendliche haben diese einmalige Gelegenheit genutzt und durch Frau Katarzyna Mycka aus Stuttgart am Wochenende vom 13./14. September wertvolle Impulse erhalten. Das Schlusskonzert am Sonntagnachmittag war eindrücklich und wurde vom zahlreich anwesenden Publikum dementsprechend honoriert.

### STATISTISCHES

Richten wir den Fokus auf das schulische Alltagsgeschehen, so zeigt die rein statistische Übersicht, dass die Gesamtzahl der Unterrichtsstunden pro Woche im Berichtsjahr im Vergleich zu den Vorjahren seit langem wieder einmal gesunken ist (Jahresdurchschnitt 2013 = 469.2 Std., Jahresdurchschnitt 2014 = 458.4 Std.). Die Differenz beträgt also minus 10.8 Wochenlektionen. Interessant ist aber, dass die Anzahl Ensembles resp. die Zahl der in Ensembles/Orchestern spielenden Schüler/innen praktisch gleich geblieben ist.

### SCHULRAT

Der Schulrat traf sich zu drei ordentlichen Sitzungen. Als Traktandenschwerpunkte können unter anderen folgende Themen genannt werden:

- Personalfragen
- Schulgelder
- Budget
- Schulinterne Richtlinien
- Projektauftrag «Kosteneffizienz»

## SCHULBETRIEB

### LEHRERSCHAFT

- Zwei neue Lehrpersonen
- Drei Pensionierungen

### ARBEITSJUBILÄEN

15 JAHRE:	1
20 JAHRE:	2
25 JAHRE:	1
40 JAHRE:	1

### KONFERENZEN/KONVENTE, FACHGRUPPENSITZUNGEN, SCHULINTERNE FORTBILDUNG

- 2 Lehrer/innen-Konvente, diverse Fachgruppensitzungen, zweimal Fachgruppenforum
- 3 Besprechungen «Schulleitung-Konventvorstand»
- Schulinterne Lehrer/innen-Fortbildung; Drei Module «Chorgesang mit Abélia Nordmann».

### SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

- Total Anmeldungen inkl. Orchester/Ensembles (aus beiden Gemeinden Allschwil und Schönenbuch)
  - Frühlingsemester: 1'052 (Vorjahr: 1'063)
  - Herbstsemester: 1'060 (Vorjahr: 1'106)
- Orchester/Ensembles:
  - Frühlingsemester: 27 Gruppen mit total 192 Schülerinnen und Schülern unter der Leitung von 20 Lehrerinnen und Lehrern
  - Herbstsemester: 25 Gruppen mit total 181 Schülerinnen und Schülern unter der Leitung von 19 Lehrerinnen und Lehrern

Erteilte Unterrichtsstunden pro Woche:

- Frühlingsemester: 454.44 Stunden (Vorjahr: 464.39)
- Herbstsemester: 462.43 Stunden (Vorjahr: 474.06)

### ÖFFENTLICHE AKTIVITÄTEN DER MUSIKSCHULE

Bei einer Schularart, bei der öffentliche Auftritte, Konzerte und weitere Produktionen zum pädagogischen Selbstverständnis und gleichzeitig zu den Output-Qualitäten gehören, ist es nicht verwunderlich, dass pro Kalenderjahr jeweils eine äusserst reichhaltige Palette von entsprechenden Veranstaltungen dargeboten wird. Im Berichtsjahr waren dies 33 Schüler/innen-Konzerte, diverse Produktionen der Basiskurse sowie 14 Projekte resp. spezielle Veranstaltungen wie z.B. Extrakonzerte, Podiumskonzerte, Projektkonzerte, Lager, Weihnachtssingen. Der jährliche beliebte «Info-Morgen zum Unterrichtsangebot» fand am 5. April statt.

Im Dienste der Öffentlichkeit präsentierten sich diverse Ensembles. Sie spielten an vier Anlässen für die Gemeinde, an zwei Firmenanlässen, an vier Anlässen für Vereine, an drei kirchlichen Anlässen sowie an insgesamt sechs weiteren Anlässen für Private, Bildungsinstitute, Spitäler/Heime und Konzertveranstalter.

### WETTBEWERBSERFOLGE

Auch in diesem Berichtsjahr nahmen wiederum diverse Schülerinnen und Schüler sowie Ensembles an unterschiedlichsten Wettbewerben teil. Stellvertretend für die total 51 beteiligten jungen Musizierenden nachfolgend eine kleine Auswahl:

- Das «Trio Papillons» (Alina Isler, Mara Werdenberg, Christina Zheng) und das «Duo Pianocorno» (Noemi Dill, Svenja Zheng) erhalten in der Entrada-Runde des «Schweiz. Musikwettbewerbs für Jugendliche» den 1. Preis.
- Florian Pflugi (Schlagzeugklasse F. Stert) erhält in der Finalrunde des «Schweiz. Musikwettbewerbs für Jugendliche» den 1. Preis.
- Die Geschwister Noemi und Romina Dill (Hornklasse H.P. Erzer/Trompetenklasse Andy Hammersley) belegen am NSEW in Oberwil je einen 1. Rang

*Ruth Kneier, Präsidentin Schulrat Musikschule*

# Sozialhilfebehörde

## Geschäftsbericht 2014

Präsident: Arnold Julier  
Vizepräsidentin: Alice Märki-Schällibaum

---

Die Sozialhilfe stand 2014 weiter stark im medialen Fokus. Insbesondere in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres häuften sich Beiträge und Artikel in den Medien über die steigenden Sozialhilfefallzahlen und -kosten. Standen in den vergangenen Jahren die Städte und Agglomerationsgemeinden im Brennpunkt von solchen Diskussionen, so waren es im Berichtsjahr vor allem kleinere Gemeinden. Einzelne Gemeindebehörden erklärten, dass Zuzüge von sozialhilfeabhängigen Familien und Grossfamilien zu einer Erhöhung der Gemeindesteuern führen würden. Die Medien ihrerseits kritisierten anhand von konkreten Fällen die überrissenen Leistungen an Sozialhilfebezüger und die Zunahme von Sozialhilfemissbrauch.

Die Sozialhilfekonferenz SKOS hat Anfang 2014 zwei wissenschaftliche Studien in Auftrag gegeben, um den Grundbedarf für Sozialhilfebeziehende und das im Jahr 2005 eingeführte Anreizsystem überprüfen zu lassen. Aus den Ergebnissen lasse sich kein Bedarf für einen grundlegenden Umbau der Sozialhilfe ableiten. Die Studie über die Anzelelemente zeigt, dass diese differenziert angewendet würden und sie ein breit akzeptiertes Instrument seien, um Leistungen zu honorieren oder mangelnde Kooperation zu sanktionieren. Auf Basis der Studienergebnisse soll in einer Vernehmlassung geklärt werden, welcher Revisionsbedarf daraus abzuleiten sei.

Alleinerziehende, kinderreiche Familien oder Personen mit einem niedrigen Bildungsstand sind zumeist stärker von potentieller Sozialhilfeabhängigkeit gefährdet. Betroffen sind vor allem diejenigen, die Erziehungspflichten und Betreuungsaufgaben für Kinder wahrnehmen und gleichzeitig erwerbstätig sind. Allgemein gültig ist auch die Tatsache, dass ein im jungen Erwachsenenalter verpasster Bildungsabschluss oft schwer nachzuholen ist.

### KENNZAHLEN

Für Allschwil präsentiert das Jahr 2014 in finanzieller Hinsicht eine sehr positive Entwicklung. Die Bruttounterstützungsausgaben konnten reduziert werden. Dieser Erfolg konnte aufgrund der schnelleren Ablösungen erzielt werden. Für 2015 ist angesichts der zunehmend verschärften Wirtschaftslage, unter anderem infolge der Aufhebung des Euro-Mindestkurses, sowie aufgrund der erschwerten personellen Situation ein Anstieg der Ausgaben zu erwarten.

Das Angebot der Kurzberatungen wurde von der Bevölkerung rege genutzt. Die Zahlen zeigen zudem einen leichten Rückgang bei den Fallführungen. Diese Entwicklung kommt aufgrund der höheren Anzahl Ablösungen im Vergleich zu den Anmeldungen zustande. Weiter ist festzuhalten, dass nicht jede Neuanmeldung automatisch zu einer Neuaufnahme führt. Dieses Ergebnis konnte mit Hilfe verbesserter Massnahmen im Bereich Intake (Erstaufnahme) erzielt werden.

Die Fachstelle Arbeitsintegration betreute Ende Jahr 98 Fälle. Davon besuchten 71 Personen ein Programm. Im Jahr 2014 haben 49 Personen eine Stelle gefunden, was einer Erfolgsquote von rund 56.4 Prozent entspricht. Die Statistik zeigt somit, dass die Arbeit in der Fachstelle generell sehr erfreulich läuft und sehr viele Personen vermittelt werden können. Aufgrund der erfolgreichen Umsetzung kann eine weitere Zunahme von Vermittlungen erwartet werden.

Am 01.01.2014 war der Bestand der Sozialhilfedossiers 325 und am 31.12.2014 waren bei der Sozialhilfe 311 Fälle registriert, was im Verlauf des Jahres eine Abnahme von 14 Fällen bedeutet. Bei der Fallentwicklung war der Höchststand mit 330 im Mai und Juni und der Tiefststand mit 301 im Oktober zu verzeichnen. Am Stichtag 31.12. wurden ganz oder teilweise 535 Personen von der Sozialhilfe unterstützt. Die Sozialhilfeleistungen inklusive Kosten für Massnahmen der Arbeitsintegration beliefen sich im Berichtsjahr auf ca. CHF 10 Millionen. Im Vorjahr waren es CHF 11'149'605.00.

Gründe der aktiven Sozialhilfeunterstützungsfälle 2014:

<b>Sozialhilfefälle 201</b>	<i>Alleinerziehende</i>	<i>allg. Sozialhilfe</i>	<i>Arbeitslose</i>	<i>Bevorschussung</i>	<i>Suchtprobleme</i>	<b>Total</b>
<b>Aktive Fälle per 31.12.2014</b>	45	56	197	9	4	<b>311</b>
<b>SH Fälle Neuaufnahmen 2014</b>	12	31	72	0	2	<b>117</b>
<b>SH Fälle Abmeldungen 2014</b>	3	45	74	9	0	<b>131</b>
<b>Total unterstützte Personen</b>						<b>535</b>

Vergleichszahlen der Unterstützungseinheiten per Stichtag 31.12. der letzten elf Jahre

<b>Jahr</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
<b>Total Fälle</b>	299	316	293	239	209	223	241	306	343	336	311

## GESCHÄFTSORDNUNG UND RICHTLINIENHANDBUCH DER SOZIALHILFEBEHÖRDE

Eine Arbeitsgruppe – bestehend aus Behördenmitgliedern und Mitarbeitenden der Sozialen Dienste – hat im Mai 2013 in sieben Sitzungen eine Geschäftsordnung und ein Richtlinienhandbuch (RHB) erarbeitet. Mit der Geschäftsordnung ist eine wichtige schriftliche Grundlage geschaffen worden, welche die Aufgaben und Sitzungstätigkeit der Sozialhilfebehörde (SHB) sowie die Schnittstellen zu den Sozialen Diensten regelt. Das RHB bildet einen integrierten Bestandteil der Geschäftsordnung und regelt die Beschlussfassung in der gesetzlichen Sozialhilfe im Einzelfall. Am 28. November 2013 wurden beide Entwürfe durch die SHB genehmigt und per 1. Januar 2014 in Kraft gesetzt.

### *Geschäftsordnung*

Gemäss § 17 Abs. 3 des Verwaltungs- und Organisationsreglements Allschwil vom 21.10.1998 gibt sich die SHB eine Geschäftsordnung, die in erster Linie die internen Verfahrensregeln der SHB definiert. Nebst den ordentlichen Sitzungen wird die SHB neu jährlich drei strategische Sitzungen abhalten. Anlässlich dieser Strategiesitzungen wird die SHB aktuelle und insbesondere folgende Themen behandeln:

- Reporting der Kennzahlen
- Mitwirkung im Budgetprozess
- Kommentar der Sozialhilferechnung
- Festlegen von neuen Richtlinienbeschlüssen
- Diverses

### *Richtlinienhandbuch (RHB)*

Die von der Sozialhilfebehörde (SHB) festgelegten internen Richtlinien ergänzen die Bestimmungen des kantonalen Sozialhilfegesetzes (SHG), der Sozialhilfeverordnung (SHV) und den Ausführungen im Handbuch des Kantonalen Sozialamtes (KSA). Bei der Festlegung der internen Richtlinien orientiert sich die SHB an den Empfehlungen der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS). Die von der Sozialhilfebehörde Allschwil genehmigten Richtlinien sichern die Einheitlichkeit im Vorgehen und der Beschlussfassung hinsichtlich der Ausrichtung von Sozialhilfeleistungen. Im RHB wird zudem festgelegt, welche Anträge gemäss festgelegter Handhabung zur direkten Beschlussfassung vorgelegt werden und welche Anträge speziell diskutiert und begründet werden müssen. Hierbei wird zwischen A- bzw. B-Traktanden unterschieden, wobei B-Traktanden zur direkten Beschlussfassung vorliegen.

Fazit:

- Die Tätigkeit und Verfahrensregeln der SHB wurden schriftlich festgehalten.
- Mit den strategischen Sitzungen erhält die SHB die Möglichkeit, sich mit übergeordneten Themenstellungen auseinanderzusetzen.
- Mit dem RHB liegt ein Dokument vor, welches eine einheitliche Beschlussfassung garantiert und mittels A- und B-Traktanden effiziente Sitzungen ermöglicht.

#### ÜBERPRÜFUNGSDIENSTLEISTUNGEN BEI VERDACHT AUF SOZIALHILFEMISSBRAUCH

An der Sitzung vom 03.04. wurde die Zusammenarbeit der Sozialhilfebehörde mit der Firma SoWatch beschlossen. SoWatch bietet seit über acht Jahren Überprüfungsdienstleistungen im Bereich des Sozialleistungsmissbrauchs an. SoWatch stellt ein Konzept zur Verfügung, das bei vermutetem Sozialhilfemissbrauch und angemessenem Kostenaufwand vor weiterem Missbrauch schützt. Das Konzept beruht zur Hauptsache auf dem Prinzip Prävention.

Alle Sozialhilfebeziehenden werden mit einem Merkblatt informiert, dass ihre Angaben durch SoWatch jederzeit überprüft werden können. Konkretisieren sich die Hinweise auf mögliche Unstimmigkeiten und lassen sich diese nicht in einem Gespräch klären, wird von der Sozialhilfebehörde eine Überprüfung durch SoWatch veranlasst. SoWatch stellt der Gemeinde Allschwil einen Aussendienst zur Verfügung, der konkreten Hinweisen auf Sozialhilfemissbrauch durch angemeldete und unangemeldete Hausbesuche bei den betroffenen Personen nachgeht.

Die SHB, Soziale Dienste und SoWatch stellen Sozialhilfebeziehende nicht unter Generalverdacht und ermitteln nur bei entsprechenden Anhaltspunkten. Ein konkreter Verdacht auf Sozialhilfemissbrauch wird methodisch und rechtlich zulässig durch Profis abgeklärt; solche Überprüfungen können Sozialhilfebeziehende von Verdachtsmomenten entlasten oder können Beweise liefern, die in der Folge rechtlich gegen diese Personen verwendet werden können.

*Arnold Julier, Präsident Sozialhilfebehörde*



# Wahlbüro

## Geschäftsbericht 2014

Präsidentin: Jacqueline Misslin  
1. Vizepräsident: Christoph Kneier  
2. Vizepräsident: Simon Zimmermann

---

### ALLGEMEINES

Ich kann sagen, dass im vergangenen Jahr im Wahlbüro endlich Ruhe eingekehrt ist. Die durch den Wechsel des Präsidiums bedingten Anfangsschwierigkeiten, aber auch das Aneinander-Gewöhnen der Wahlbüromitglieder an die neue Präsidentin, ist nun auf gutem Weg und das kameradschaftlichen Fundament gelegt. Mit viel Engagement und grossem zeitlichem Aufwand hat der Geschäftsausschuss im vergangenen Jahr die diversen Abstimmungswochenenden organisiert. Vergessen möchte ich nicht, Andreas Meyer und alle andern Mitarbeitenden der Gemeinde, die in die vielen Arbeiten rund herum miteingebunden waren. Für die Organisation eines Abstimmungswochenendes muss an vieles gedacht werden und zwar vom Bereitstellen der Materialien, wie auch das Überbringen der Stimmrechtscouverts ins Schulhaus. Vergessen darf man auch nicht, dass am Sonntag nach Abschluss der Arbeiten wieder alle benutzten Räumlichkeiten gereinigt werden müssen, so dass am Montag der normale Schulbetrieb aufgenommen werden kann. Oft werden die vielen Kleinigkeiten, die eben auch zu einem gelungenen Abstimmungswochenende gehören, fast vergessen. An dieser Stelle sei all denen, die an den Abstimmungswochenenden im Hintergrund viel Gutes tun und mitwirken, herzlich gedankt.

Ein dunkler Schatten der Vergangenheit waren die Schwierigkeiten mit der IT-Verbindung nach draussen, sprich E-Mail Versand an Gemeinde, Parteiprääsidenten etc. Oftmals verärgert, musste ich mich an Andreas Meyer wenden und am Schluss an die IT-Abteilung. Nach einer Sitzung mit dem Gemeindeverwalter und den IT-Verantwortlichen konnte recht schnell eine Lösung gesucht und gefunden werden. Der IT-Abteilung sei an dieser Stelle auch ein Dank ausgesprochen. Mit Freude darf ich erwähnen, dass im Berichtsjahr im Wahlbüro unter den Mitgliedern kein Wechsel stattgefunden hat.

### ABSTIMMUNGEN UND WAHLEN

Im Berichtsjahr gab es vier Abstimmungswochenenden mit 12 Eidgenössischen Vorlagen und sieben Kantonalen Vorlagen. Die detaillierten Angaben finden Sie im Anschluss an diesen Bericht. An den meisten Wochenenden konnten wir auf die wertvolle Hilfe und Unterstützung von zahlreichen Wahlhelfer/innen zählen.

### AUSBLICK UND DANK

Nach den Unannehmlichkeiten mit dem E-Mail-Versand im Schulhaus Letten, konnte mit der Gemeindepräsidentin Nicole Nüssli-Kaiser, dem Gemeinderat und der Verwaltung der Sitz des Wahlbüros vom Schulhaus Letten in die Gemeindeverwaltung verlegt werden. Ich möchte an dieser Stelle dem Verwalter Dieter Pfister danken, dass er sich für uns beim Gemeinderat für diesen Wechsel eingesetzt hat. Für alle Beteiligten ist der Umzug von Vorteil und auch für die Mitarbeitenden der Gemeinde mit Zeitersparnis für Transporte hin und zurück verbunden. Wir vom Wahlbüro schätzen es sehr und fühlen uns bei unseren Arbeiten in der Gemeindeverwaltung wohl. Es ist auch ein Vorteil, dass bei eventuellen EDV-Schwierigkeiten ein IT-Verantwortlicher Pikettdienst hat, und uns sofort Hilfe leisten kann.

Einen grossen Dank möchte ich meinen Vizepräsidenten, allen Wahlbüromitgliedern und Helfern für Ihre geleisteten Dienste aussprechen. Ferner auch ein grosser Dank an alle Mitarbeitenden der Gemeinde die uns jederzeit zur Verfügung stehen und uns tatkräftig unterstützen.

*Jacqueline Misslin, Präsidentin Wahlbüro*

## WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN 2014 – RESULTATE

EIDGENÖSSISCHE VORLAGEN	DATUM	STIMM- BERECHTIGTE	ANZAHL STIMMENDE	STIMM- BETEIL.%	JA	NEIN
BUNDESBESCHLUSS ÜBER DIE FINANZIERUNG UND DEN AUSBAU DER EISENBAHNINFRASTRUKTUR «FÜR DEN ÖFFENTLICHEN VERKEHR»	09.02.2014	13'305	7'058	53.05	4'419	2'456
VOLKSINITIATIVE «ABTREIBUNGSFINANZIERUNG IST PRIVATSACHE - ENTLASTUNG DER KRANKENVERSICHERUNG DURCH STREICHUNG DER KOSTEN DES SCHWANGERSCHAFTS-ABBRUCHS AUS DER OBLIGATORISCHEN GRUNDVERSICHERUNG»	09.02.2014	13'305	7'117	53.49	1'840	5'136
VOLKSINITIATIVE «GEGEN MASSEN-EINWANDERUNG»	09.02.2014	13'305	7'180	53.96	3'527	3'540
BUNDESBESCHLUSS ÜBER DIE MEDIZINISCHE GRUNDVERSORGUNG	18.05.2014	13'298	7'073	53.19	6'089	756
VOLKSINITIATIVE «PÄDOPHILE SOLLEN NICHT MEHR MIT KINDERN ARBEITEN DÜRFEN»	18.05.2014	13'298	7'131	53.62	4'099	2'820
VOLKSINITIATIVE «FÜR DEN SCHUTZ FAIRER LÖHNE (MINDESTLOHNINITIATIVE)»	18.05.2014	13'298	7'184	54.02	1'837	5'206
BUNDESGESETZ ÜBER DEN «FONDS ZUR BESCHAFFUNG DES KAMPFFLUGZEUGES GRIPEN (GRIPEN-FONDS-GESETZ)»	18.05.2014	13'298	7'182	54.01	2'543	4'453
VOLKSINITIATIVE «SCHLUSS MIT DER MWST-DISKRIMINIERUNG DES GASTGEWERBES!»	28.09.2014	13'315	6'404	48.10	1'610	4'588
VOLKSINITIATIVE «FÜR EINE ÖFFENTLICHE KRANKENKASSE»	28.09.2014	13'315	6'580	49.42	2'265	4'160
VOLKSINITIATIVE «SCHLUSS MIT DEN STEUERPRIVILEGIEN FÜR MILLIONÄRE (ABSCHAFFUNG DER PAUSCHALBE-STEUERUNG)»	30.11.2014	13'313	6'686	50.22	3'211	3'322
VOLKSINITIATIVE «STOPP DER ÜBERBEVÖLKERUNG - ZUR SICHERUNG DER NATÜRLICHEN LEBENSGRUNDLAGEN»	30.11.2014	13'313	6'718	50.46	1'813	4'772
VOLKSINITIATIVE «RETTET UNSER SCHWEIZER GOLD (GOLD INITIATIVE)»	30.11.2014	13'313	6'666	50.07	1'482	4'995



	DATUM	STIMM- BERECHTIGTE	ANZAHL STIMMENDE	STIMM- BETEIL.%	JA	NEIN
<b>KANTONALE VORLAGEN</b>						
FORMULIERTE VERFASSUNGSINITIATIVE «FÖRDERUNG DES SELBSTGENUTZTEN WOHN-EIGENTUMS UND DES GEMEINNÜTZIGEN WOHNUNGSBAUS»	09.02.2014	13'305	6'559	49.29	4'585	1'611
ÄNDERUNG DES GESETZES ÜBER DIE BERUFLICHE VORSORGE DURCH DIE BASEL-LANDSCHAFTLICHE PENSIONS-KASSE (PENSIONS-KASSENGESETZ)	18.05.2014	13'298	6'593	49.58	4'337	1'629
ÄNDERUNG DER KANTONSVERFASSUNG «EINFÜHRUNG EINER GEWERBEPARKKARTE»	18.05.2014	13'298	6'733	50.63	5'562	876
ÄNDERUNG DES GESETZES ÜBER ERGÄNZUNGSLEISTUNGEN ZUR AHV UND IV; ANPASSUNG ERGÄNZUNGSLEISTUNGEN ZUR AHV UND IV (VERMÖGENSVERZEHR)	28.09.2014	13'315	6'202	46.58	2'971	2'820
ÄNDERUNG DER KANTONSVERFASSUNG (§ 68 BETREFFEND KONSTITUIERUNG LANDRATSPRÄSIDIUM)	28.09.2014	13'315	5'971	44.84	3'435	1'659
TEILREVISION DES LANDRATSGESETZES (PARLAMENTSREFORM SOWIE REGELUNG DER STEUERUNG UND KONTROLLE DER BETEILIGUNGEN DES KANTONS)	28.09.2014	13'315	5'963	44.78	3'519	1'521
ÄNDERUNG DER KANTONSVERFASSUNG (GEGENVORSCHLAG ZUR FORMULIERTEN VERFASSUNGSINITIATIVE «FÜR DIE FUSION DER KANTONE BS UND BL»)	28.09.2014	13'315	6'371	47.85	2'317	3'824

	DATUM	STIMM- BERECHTIGTE	ANZAHL STIMMENDE	STIMM- BETEIL.%	JA	NEIN
<b>KOMMUNALE VORLAGEN</b>						
IM BERICHTSJAHR FAND KEINE KOMMUNALE ABSTIMMUNG STATT						